Lehr- und Übungsstoff
für den
Unterricht in der Muttersprache.

Für die Hand der Schüler bearbeitet

von

G. Grillenberger und G. Wirth.

Beispiel — Regel — Übung.

3. Heft (4. Schuljahr).

Zweite verbesserte Auflage.

Preis 25 Pfennig.

Fürth, 1883.
Verlag der Joh. Kühl'schen Buch- und Musikalienhandlung
(M. Thoma).

Konjugation der Hilfszeitwörter der Zeit.

1. Nennform (Infinitiv):

sein **haben** **werden**

2. Befehlsform (Imperativ):

Einz.:	sei!	habe!	werde!
Mehrz.:	seid!	habet!	werdet!

3. Mittelwörter (Partizipien):

1. der Gegenwart:	seiend	habend	werdend
2. der Vergangenheit:	gewesen	gehabt	(ge)worden

4. Die sechs Zeitformen.

sein	haben	werden
Gegenwart oder Präsens.		
ich bin	ich habe	ich werde
du bist	du hast	du wirst
er (sie, es) ist	er (sie, es) hat	er (sie, es) wird
wir sind	wir haben	wir werden
ihr seid	ihr habt	ihr werdet
sie sind	sie haben	sie werden
Mitvergangenheit oder Imperfekt.		
ich war	ich hatte	ich wurde (ward)
du warst	du hattest	du wurdest (wardst)
er (sie, es) war	er (sie, es) hatte	er (sie, es) wurde (ward)
wir waren	wir hatten	wir wurden
ihr waret	ihr hattet	ihr wurdet
sie waren	sie hatten	sie wurden
Einfache Vergangenheit oder Perfekt.		
ich bin gewesen	ich habe gehabt	ich bin geworden
du bist gewesen	du hast gehabt	du bist geworden
er (sie, es) ist gewesen	er (sie, es) hat gehabt	er (sie, es) ist geworden
wir sind gewesen	wir haben gehabt	wir sind geworden
ihr seid gewesen	ihr habt gehabt	ihr seid geworden
sie sind gewesen	sie haben gehabt	sie sind geworden

I. Wortlehre.

Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes.

Beispiele.

a.

Nom.:	der Mann	die Männer	das Haus	die Häuser
Gen.:	des Mannes	der Männer	des Hauses	der Häuser
Dat.:	dem Manne	den Männern	dem Hause	den Häusern
Acc.:	den Mann	die Männer	das Haus	die Häuser
Nom.:	der Bär	die Bären	die Blume	die Blumen.
Gen.:	des Bären	der Bären	der Blume	der Blumen
Dat.:	dem Bären	den Bären	der Blume	den Blumen
Acc.:	den Bären	die Bären	die Blume	die Blumen

b.

Nom.	der gute Vater	die gute Mutter	das gute Kind
Gen.	des guten — s	der guten —	des guten — es
Dat.	dem guten —	der guten —	dem guten — e
Acc.	den guten —	die gute —	das gute —
Nom.	die guten Väter	die guten Mütter	die guten Kinder
Gen.	der guten —	der guten —	der guten —
Dat.	den guten — n	den guten — n	den guten — n
Acc.	die guten —	die guten —	die guten —
Nom.	guter Vater	gute Mutter	gutes Kind
Gen.	gutes (en) — s	guter —	gutes (en) — es
Dat.	gutem —	guter —	gutem — e
Acc.	guten —	gute —	gutes —
Nom.	gute Väter	gute Mütter	gute Kinder
Gen.	guter —	guter —	guter —
Dat.	guten — n	guten — n	guten — n
Acc.	gute —	gute —	gute —

Ergebnisse.

1. a) Manche **Hauptwörter** (Substantive) haben im 2. Fall der Einzahl „**es**" oder „**s**"; in der Mehrzahl haben sie nur im 3. Fall „**n**". Man sagt: Sie werden **stark** dekliniert.
   b) Andere werden **schwach** dekliniert. Diese haben im 2. Fall der Einzahl, sowie in allen folgenden Fällen „**en**" oder „**n**".
   c) Die weiblichen Hauptwörter bleiben in der Einzahl ganz unverändert, in der Mehrzahl werden sie meist schwach dekliniert.
2. a) Das **Eigenschaftswort** (Adjektiv) bekommt die Endung „**en**" oder „**n**", wenn ihm ein Geschlechtswort vorangeht; es wird **schwach** dekliniert.
   b) Es wird **stark** dekliniert, d. h. es nimmt die Endungen des bestimmten Geschlechtswortes an, wenn es ohne Geschlechts- oder Vorwort steht.

Übungsaufgaben.

1. a) Wer durchstreift den Wald?
   Wessen Flinte knallt?
   Wem folgt der treue Hund?
   Wen erhält die Luft gesund? } Jäger.

   b) Wer spitzt im Gras die Ohren?
   Wessen Leben ist verloren?
   Wem stellen denn die Jäger nach?
   Wen siehst du fliehen durch den Hag? } Hase.

2. Dekliniere folgende Hauptwörter!

Der Apfel, der Baum, der Hirt, das Haus, die Zeit, der Löwe, der Fuchs, der Hase, der Knabe, das Herz, die Nachtigall, das Auge, der Junge, die Maus, das Ohr, der Christ, der Kaiser, der Schmerz.

3. In folgenden Sätzen ist Zahl, Geschlecht und Fall der gesperrt gedruckten Wörter anzugeben!

Der Reif schadet der Blüte. Die Strömung der Donau ist sehr stark; dies ist der Schiffahrt auf der Donau sehr hinderlich. Ein Kranker bedarf der Pflege; denn gar oft verdankt er nur der sorgsamen Pflege sein Leben. Der gute Mensch gedenkt allezeit der Wohlthaten seiner Eltern. Die Kugel der Jäger traf den Löwen; er konnte den Nachstellungen nicht entgehen. Die Frühlingssonne lockt die Pflanzen aus der Erde hervor. Die Kinder gehen

auf die Wiese; da pflücken sie die Schmalzblumen, die Gänseblümchen, die Kuhblumen und andere und winden daraus einen Kranz. Den Kindern wird eingeprägt, daß sie den Sonntag heiligen. Den Bienen verdanken wir das Wachs, und die Seide den Seidenraupen; sind aber nicht gleichwohl die Seide wie das Wachs Produkte des Pflanzenreichs? Ein saftiger Apfel erquickt den Durstigen; mancher zieht die Äpfel den süßen Trauben vor.

4. Dekliniere!

a)	Der treue Hund	die fleißige Magd	das blaue Auge
	der süße Wein	die rote Wange	das stolze Roß
	der furchtsame Hase	die breite Schulter	das flinke Reh
	der plumpe Bär	die frische Quelle	das sanfte Lamm
	der starke Löwe	die schlanke Tanne	das scharfe Beil
	der strenge Winter	die süße Frucht	das freie Feld
	der hohe Berg	die bunte Wiese	das grüne Gras.
b)	Dichter Wald	gute Mutter	braves Kind
	lieblicher Frühling	fröhliche Lerche	weißes Brot
	tiefer Graben	dunkle Nacht	feines Mehl
	fleißiger Knabe	breite Straße	schönes Buch
	reiner Himmel	schöne Blume	neues Kleid
	dichter Nebel	goldne Sonne	grünes Gras.

5. Setze in folgenden Sätzen das Eigenschaftswort in den richtigen Fall!

Auf einen grob — Klotz gehört ein grob — Keil. Vor einem grau — Haupte sollst du aufstehen. Auf den grün — Wiesen blühen viele schön — Blumen. Einem beladen — Wagen, einem betrunken — Manne muß man ausweichen. Beladen — Wagen, betrunken — Manne weiche aus. Einem rot — Morgenhimmel folgt ein regnerisch — Abend. Rot — Morgenhimmel folgt regnerisch — Abend. Bei einem stark — Sturme und einem heftig — Regenwetter ist man nicht gerne in der frei — Natur. Bei stark — Sturme und heftig — Regenwetter ist man nicht gern in frei — Natur. Die Ermahnungen der fromm — Mütter sind Schätze

der arm — Kinder. Ermahnungen fromm — Mütter sind Schätze arm — Kinder. Dem dunkel — Schoß der heilig — Erde vertraut der Sämann seine Saat. Dunkel — Schoß heilig — Erde vertraut er u. s. w. Manche Städte entbehren eines gut — Trinkwassers. Gut — Wassers ermangeln viele Gegenden.

Das persönliche Fürwort.

Beispiele.

1. Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern find'st du nit; die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite in gleichem Schritt und Tritt. Eine Kugel kam geflogen, gilt sie mir oder gilt sie dir? Ihn hat sie weggerissen, er liegt zu meinen Füfsen, als wär's ein Stück von mir.

2. Ich arbeite. Du gedenkst meiner. Er gibt mir die Hand. Sie fragt mich nach dem Buche. Es liegt auf der Bank. Wir arbeiten. Ihr gedenkt unser. Sie zeigen uns den Weg. Wünschen Sie etwas? Womit kann ich Ihnen dienen? Der Fremde wünscht Sie zu sprechen. Er harrt Ihrer in Ihrem Zimmer. Der Handwerksbursche sagte zu dem Manne: „Das mufs wohl auch ein guter Freund von Euch gewesen sein?

3. Der Selbstsüchtige kümmert sich nicht um seinen Nebenmenschen; er liebt nicht ihn, er liebt nur **sich**. Der Held bedacht' **sich** nicht zu lang. Durch Wiesen schlängelt **sich** ein Pfad. Der Knabe badet **sich**. Er badet ihn (den kleinen Bruder).

Deklination der persönlichen Fürwörter.

		Einzahl.			
	1. Person (Sprechende)	2. Person. (Angesprochene)	3. Person. (Besprochene)		
Nom.	**ich**	**du**	**er**	**sie**	**es**
Gen.	**meiner*)**	**deiner*)**	**seiner*)**	**ihrer**	**seiner**
Dat.	**mir**	**dir**	**ihm** } sich	**ihr** } sich	**ihm** } sich
Acc.	**mich**	**dich**	**ihn** } sich	**sie** } sich	**es** } sich
		Mehrzahl.			
N.	**wir**	**ihr**	**sie**	**Sie** } Höflichkeits-Anrede.	
G.	**unser**	**euer**	**ihrer**	**Ihrer**	
D.	**uns**	**euch**	**ihnen** } sich	**Ihnen**	
A.	**uns**	**euch**	**sie** } sich	**Sie**	

Ergebnisse.

1. Fürwörter vertreten die Stelle der Hauptwörter. — Dasjenige Fürwort oder Pronomen, welches die 3 Personen der Rede bezeichnet, heißt das **persönliche Fürwort.**

(Wiederholung.) 2. Es gibt eine sprechende, angesprochene und besprochene Person. Wenn ein einziger Mensch von sich spricht, so sagt er: ich, meiner, mir, mich.

Spricht man zu einem einzigen Menschen, so sagt man: du, deiner, dir, dich u. s. w.

In der dritten Person der Einzahl werden die 3 Geschlechter bezeichnet. — Erwachsene Menschen werden mit den Fürwörtern der 3., hie und da auch noch mit der 2. Person des Plurals angeredet; man muß dann diese Fürwörter groß schreiben.

3. Bei rückbezüglichen Zeitwörtern (Nennform: sich freuen, sich schlängeln, sich baden u. s. w.) steht im Dativ und Accusativ der 3. Person das zurückweisende Fürwort „**sich**".

Übungsaufgaben.

6. Lerne die Deklination der persönlichen Fürwörter auswendig!
7. Setze in folgender Erzählung statt der eingeklammerten Hauptwörter die richtigen persönlichen Fürwörter!

Der schlaue Schiffsjunge.

Der Kapitän eines Schiffes saſs in der Kajüte und wartete schon lange, daſs (dem Kapitän) der Schiffsjunge

*) Auch: mein, dein, sein,

den Thee bringen sollte. Endlich erschien dieser. Aber anstatt Thee zu bringen, fragte (der Schiffsjunge) seinen Herrn hastig und mit bestürzter Miene: „Herr Kapitän, hat jemand ein Ding verloren, wenn (jemand) weiſs, wo (das Ding) liegt?“ „Dummes Zeug,“ antwortete (der Kapitän), „wenn man weiſs, wo (das Ding) ist, dann ist (das Ding) nicht verloren.“ „So, das ist mir lieb,“ sagte der Junge, dann ist Ihre silberne Theemaschine auch nicht verloren. (Der Schiffsjunge) weiſs ganz genau, wo (die Theemaschine) sich befindet. (Der Schiffsjunge) hat (die Theemaschine) über Bord fallen lassen. (Die Theemaschine) liegt auf dem Grunde des Meeres.“ Und nach diesen Worten entfernte (der Schiffsjunge) (den Schiffsjungen) schleunigst aus der Nähe des erstaunten Kapitäns.

8. Ersetze die gesperrt gedruckten Hauptwörter durch die persönlichen Fürwörter und vergiß nicht, daß sich die Zeitwörter nach denselben richten müssen!

Wilhelm schreibt an den Schreinermeister Wild: Wild hat Wilhelm versprochen, die bei Wild bestellten Möbel so bald wie möglich zu fertigen. Obwohl nun schon mehrere Wochen vergangen sind, hat Wilhelm noch kein einziges Stück erhalten und Wilhelm glaubt, daß Wild die ganze Bestellung vergessen hat. Da Wilhelm aber jetzt die Möbel notwendig braucht, so bittet Wilhelm Herrn Wild, Wilhelm wissen zu lassen, ob es Herrn Wild möglich ist, dieselben binnen 14 Tagen zu liefern. Wenn Wild bis dahin keine Antwort gibt, so müßte Wilhelm die Sachen bei einem andern Tischler bestellen. Wilhelm grüßt Wild und sieht seinen Mitteilungen entgegen.

9. Ergänze folgende Sätze durch einen 2. Fall der persönlichen Fürwörter in der Einzahl oder Mehrzahl!

Der Vater bedarf —. Die Mutter pflegt —. Die Kinder gedenken —. Wir erinnern uns —. Die Kameraden sind — würdig. Der Barmherzige erbarmt sich —. Vergiß — nicht! Wir erinnern uns — oft und gerne.

10. Weckt, gehorcht, ernährt, folgt, vergibt, verrät, trotzt, erfreut, zürnt, gleicht, ärgert, schimpft, verzeiht, beschenkt, betrügt, glaubt, bittet, erzürnt man — mir oder mich, dir oder dich? —

Betrauert, beleidigt, versteht, verspottet, verachtet, begegnet, antwortet, befreit, hilft, dankt, verfolgt, umarmt, dient, gefällt, betrübt, beweint, erwidert man ihm oder ihn? — Ich nütze, winke, traue, schreibe, bitte, kränke, vertraue, helfe, rufe, hole, erlaube, schmeichle, tadle, lobe, glaube, gebe, frage, liebe, achte, grüße, teile mit, benachrichtige, verlasse, erzähle, schicke: ihnen oder sie, Ihnen oder Sie? —

11. Suche aus verschiedenen Stücken deines Lesebuches persönliche Fürwörter heraus und gib an, in welchem Falle und in welcher Zahl sie stehen!

Das zueignende oder besitzanzeigende Fürwort.

Beispiele.

1. Das Reh. (1)

Mein Liebling unter unsern deutschen Waldtieren ist das Reh. Wenn ich es am Abend nach Sonnenuntergang am Waldrande sehe, hüte ich mich wohl, es zu stören. Ich betrachte seinen zierlichen Leib, seine schlanken Beine und freue mich, wenn es in munteren Sprüngen mit seinen Jungen an das Wiesenbächlein eilt, um dort zu trinken. Im vergangenen Winter kam einmal ein Reh in den Hof unseres Nachbarn. Es mufste wohl hungrig sein; denn es floh nicht vor den Kindern, sondern nahm gerne Futter aus ihren Händen. Als aber die Hunde unseres Dorfes zu bellen begannen, da floh es eilig seinem Walde zu. Vielleicht ist es dasselbe, das abends mit seinen klaren Augen über die Waldwiese zu uns herüberblickt, als wollt' es fragen, ob wir es auch gut meinen mit ihm und den Seinen.

2. Brief. (2)

Fürth, den 8. August 1882.

Lieber Freund!

Da ich seit gestern unwohl bin und das Bett hüten mufs, so möchte ich Dich bitten, mich bei unserm Herrn Lehrer zu entschuldigen.

Wenn Du Dich **Deines** kranken Freundes erinnern und mich nach der Schule besuchen wolltest, so wäre Dir sehr dankbar **Dein**

Wilhelm.

3. Ein dienstfertiger Knabe. (3)

Fremder: Kannst du mir vielleicht den Weg zum Bahnhofe zeigen, mein junger Freund?

Knabe: Ich will Sie dorthin begleiten. Wenn Sie mir *Ihre* Reistasche und *Ihren* Handkoffer anvertrauen wollen, so will ich dieselben tragen.

Fremder (am Bahnhofe): Hier mein lieber Junge, nimm dieses Trinkgeld für deine Mühe. Ich danke dir.

Knabe: Behalten Sie nur *Ihr* Geld, mein Herr; ich habe Ihnen diesen kleinen Dienst mit Vergnügen erzeigt. Ich wünsche Ihnen Glück auf *Ihre* Reise.

4. Unser Dorf ist klein. Alle Orte in der Umgegend sind gröſser als das *unsrige*. Aber unsere Flur ist so schön als die der Nachbardörfer, unsere Felder sind so fruchtbar als die *ihrigen*. In H. lebt mein Freund O. mit den *Seinigen*. Nächsten Sonntag kommen sie auf Besuch zu mir und den *Meinen*.

5. Deklination der besitzanz. Fürwörter.

Einzahl.		
a) mein Vater	mein-e Mutter	mein Kind
mein-es —s	mein-er —	mein-es —es
mein-em —	mein-er —	mein-em —e
mein-en —	mein-e —	mein —

b) der, die, das meinige (meine)
des, der, des meinigen (meinen)
dem, der, dem meinigen (meinen)
den meinigen, die, das meinige (meinen, —e)

Mehrzahl.		
Väter,	Mütter,	Kinder
—	—	—
—n	—n	—n
	—	—

…nsrigen (meinen, unsern)

Ergebnisse.

1. Die Fürwörter, welche anzeigen, in wessen Besitz sich ein Ding oder eine Person befindet, heißen **besitzanzeigende oder zueignende Fürwörter.**

2. In Briefen werden alle persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter, welche sich auf den Angeredeten (den Briefempfänger) beziehen, groß geschrieben.

3. Wie die persönlichen, schreibt man auch die besitzanzeigenden Fürwörter immer groß, wenn mit ihnen ein Erwachsener angesprochen wird.

4. Die besitzanzeig. Fürwörter können auch hauptwörtlich (substantivisch) gebraucht werden, so daß der Artikel vor ihnen steht. Wenn sie die Familienangehörigen oder das Besitztum bezeichnen, werden sie groß geschrieben.

Übungsaufgaben.

12. Verbinde jedes der zueignenden Fürwörter mit einem Hauptworte und dekliniere sie!

13. Dekliniere folgende Wortverbindungen in der Ein- und Mehrzahl!
Mein lieber Freund, mein neues Buch, deine gute Mutter, dein treuer Hund, sein lebhafter Wunsch, seine große Freude, sein schönes Buch.

14. Setze in den vorhergehenden Wortverbindungen statt mein, dein, sein: unser, euer, ihr, Ihr und dekliniere sie in der Ein- und Mehrzahl!

15. Setze in folgendem Briefe statt der freundschaftlichen Anrede die Höflichkeitsanrede! Du = Sie, lieber Freund = geehrter Herr, treuer = ergebener).

Fürth, den 24. April 1882.

Lieber Freund!

Als Du uns im Beginn des Frühjahres mit Deinem Besuch erfreutest, bemerktest Du auf unsern Spaziergängen verschiedene Pflanzen, welche nach Deiner Aussage in Deiner Heimat nicht gefunden werden. Ich erinnere mich, dafs Du sie gerne mitgenommen und Deiner Pflanzensammlung einverleibt hättest, wenn sie schön aufgeblüht gewesen wären. Da dieselben jetzt vollkommen entwickelt sind, so habe ich sie für Dich gesammelt, gepreſst und auf Papier geklebt. Ich überschicke sie Dir mit diesem Briefe und wünsche, dafs sie Deine Sammlung ergänzen möchten. Vielleicht habe ich das Vergnügen,

Dich bald wieder bei uns zu sehen. Es grüfst Dich und Deine werte Familie

Dein treuer

Wilhelm Sommer.

16. Der vorhergehende Brief soll an mehrere Freunde gerichtet werden.

17. An Stelle der gesperrt gedruckten Ausdrücke in nachstehenden Sätzen sind hauptwörtlich gebrauchte zueignende Fürwörter anzuwenden!

Meine Freunde sind auch deine Freunde. Das Land, welches die Franzosen bewohnen, ist nicht so groß als unser Land. Unsre Flüsse sind größer als ihre Flüsse. England baut viel Getreide; es kann aber mit seinem Getreide allein nicht auskommen. Wir haben unsre Aufgaben gefertigt, macht euch auch an eure Aufgaben. Behalte dein Eigentum, ich behalte mein Eigentum. Das Kind macht seinen Eltern Freude. Wie geht es Deinen Verwandten? Sie waren lange nicht mehr bei meinen Familienangehörigen. Grüßen Sie Ihre lieben Angehörigen von unsern Familiengliedern! —

Das hinweisende Fürwort.

Beispiele.

1. Die Frösche. (4).

Wenn wir am warmen Frühlingsabend durch die Wiesen gehen, dann ertönt ringsum ein eigentümliches Konzert. Wer sind denn die Musikanten? Das sind die Frösche. Sie sitzen am Ufer jenes kleinen Teiches und strecken den aufgeblähten Hals in die Höhe. Aus diesem Halse ertönt jener merkwürdige Ton, den wir Quaken nennen. Es gibt nicht viele Sänger, welche soviel Ausdauer besitzen, wie der Quakfrosch. Noch spät in der Nacht, wenn du schon lange in deinem Bette träumst, erschallen noch dieselben Töne in den Wiesen; und will ja einmal eine Pause eintreten, dann streckt der Herr Kapellmeister — denn einen solchen besitzen sie —

den grofsen Kopf aus dem Wasser und quakt ein kräftiges Solo. Kaum ist dessen letzter Ton verklungen, so erschallt weit und breit wieder dasselbe Frühlingslied im hundertstimmigen Chor.

2. Der ist geschickt und wohlgelehrt, der alle Ding' zum besten kehrt. Wir erinnern uns nicht immer derer, die uns Gutes erwiesen haben, aber nur zu häufig gedenken wir der Leute, die uns ein Leid zugefügt haben. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.

3. Mein Vater und meine Mutter sind aufser dem Hause; jener ist verreist, diese besucht eine Freundin. Ich kenne einen Flufs Ems und einen andern, namens Enns; dieser fliefst in die Donau, jener ist ein Küstenflufs und ergiefst sich in die Nordsee.

Deklination der hinweisenden Fürwörter.

Einzahl.

Nom.:	der	dieser	die	diese	das	dieses
Gen.:	dessen*)	dieses	deren*)	dieser	dessen*)	dieses
Dat.:	dem	diesem	der	dieser	dem	diesem
Acc.:	den	diesen	die	diese	das	dieses

Mehrzahl.

Nom.:	die	diese
Gen.:	deren	dieser
Dat.:	denen	diesen
Acc.:	die	diese

Ergebnisse.

1. Diejenigen Fürwörter, welche auf eine Person oder Sache hinweisen und diese dadurch von anderen unterscheiden, nennt man **hinweisende Fürwörter**.

2. Sie können allein stehen (sie sind hauptwörtlich = substantivisch gebraucht), oder vor einem Hauptworte (sie sind wie Eigenschaftswörter = adjektivisch gebraucht). „Der, die, das" als hinweisende Fürwörter unterscheiden sich vom Artikel nur durch die stärkere Betonung.

*) Vor einem Hauptworte: des, der, des.

3. „Dieser, diese, dieses" weisen auf das nähere, „jener, jene, jenes" auf das entferntere Wort hin.

4. Die hinweisenden Fürwörter heißen:

der,	die,	das;	die
derjenige,	diejenige,	dasjenige;	diejenigen
derselbe,	dieselbe,	dasselbe;	dieselben
dieser,	diese,	dieses;	diese
jener,	jene,	jenes;	jene
solcher,	solche,	solches;	solche.

Übungsaufgaben.

18. Dekliniere jener, solcher, derjenige, derselbe durch alle drei Geschlechter! (Ein- und Mehrzahl.)

19. Dekliniere folgende Wortverbindungen: Dieser blühende Baum, jener fruchtbare Garten, solche Freude, ein solcher Freund, solch ein Glück, diejenige Straße, derselbe hohe Turm.

20. In welchem Falle stehen die im Beispielstücke: Die Frösche angewendeten hinweisenden Fürwörter?

21. Suche aus Lesestücken die hinweisenden Fürwörter, gebt Zahl und Fall derselben an!

22. Setze an die Stelle der gesperrt gedruckten Hauptwörter die Fürwörter dieser oder jener!

Frühling und Herbst.

Der Frühling ist die erste Jahreszeit, der Herbst die dritte. Der Frühling beginnt am 21. März, der Herbst am 21. September. Der Frühling bringt uns Blüten und Knospen, der Herbst aber saftige Früchte. In dem Herbste ziehen die Vögel fort, welche in dem Frühlinge zu uns gekommen waren. Wald und Feld haben im Frühlinge und Herbst ein sehr verschiedenes Aussehen. Der Frühling schmückt sie mit saftigem Grün, der Herbst aber zieht ihnen ein gelbes Gewand an.

Die übrigen Fürwörter.

Beispiele.

1. Der Mann, der das Wenn und das Aber erdacht, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht. Der

Mond, dessen Glanz die Nacht erhellt, ist der Begleiter der Erde. Der Gott, dem wir vertrauen, hat unser alle Zeit gedacht. Wohlthaten, still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben. Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen. Was du nicht willst, dafs man dir thu', das füg' auch keinem andern zu.

2. Wer sorgt für alle Menschen? Wessen Ohr hört alles? Welcher König hat kein Land? Was für ein Tier ist der Storch? Was ist schneller als des Adlers Flug? Was für Tiere sind die Frösche? Welche Frösche kennst du? Wem gehorcht das gute Kind?

3. Den Geschickten hält man wert; den Ungeschickten niemand begehrt. Etwas fürchten und hoffen und sorgen mufs der Mensch für den kommenden Morgen. Es ist jemand gekommen in unser Dorf bei nacht, hat Wohnung hier genommen und hat den Frühling mitgebracht. Er ist mit weifsem Kleide und gelben Stiefeln angethan; jetzt grüfst er in die Weite, da freut im Dorf sich jedermann. Alle, alle will ich lieben, gegen alle freundlich sein, keinen wissentlich betrüben, jeden, wo ich kann, erfreu'n.

Ergebnisse.

1. a) Diejenigen Fürwörter, welche auf ein schon genanntes Hauptwort zurückweisen, heißen zurückweisende oder **rückbezügliche Fürwörter**.
   b) Sie heißen: der, die, das; welcher, welche, welches; wer, was.

2. a) Solche Fürwörter, mit welchen nach einer Person oder Sache gefragt wird, nennt man **fragende Fürwörter**.
   b) Sie heißen: wer? was? welcher, welche, welches? was für ein, eine, ein?
   c) Die fragenden Fürwörter: „welcher, e, es?" können alleinstehend (substantivisch) oder vor Hauptwörtern stehend (adjektivisch) gebraucht werden.
   d) „Wer" und „was" stehen ohne Hauptwort und haben keine Mehrzahl. „Was für ein" steht beim Hauptwort; im Plural fragt man bloß: was für?

3. a) Diejenigen Fürwörter, welche keine bestimmte Person oder Sache bezeichnen, nennt man unbestimmte.
   b) **Unbestimmte persönliche Fürwörter** sind: man, jemand, keiner, niemand, jedermann; alle, jeder, etwas, nichts, mancher u. s. w. sind unbestimmte Zahlwörter, wenn sie

bei Hauptwörtern stehen; allein gebraucht gelten sie auch als unbestimmte Fürwörter.

c) Die unbestimmten Fürwörter werden alle klein geschrieben.

Übungsaufgaben.

23. Vertausche in den folgenden Sätzen die bezügl. Fürwörter der, die, das mit welcher, welche, welches in den richtigen Fällen!

Der Baum, der keine guten Früchte trägt, wird abgehauen. Der Mond, dessen Schein unsre Nächte erhellt, ist ein dunkler Himmelskörper. Ein Land, dem Ackerbau und Industrie mangelt, ist arm. Mancher verachtet den Rat, den er doch sehr gut brauchen könnte. Die Sonne, die im Westen hinabgeht, begrüßt uns im Osten wieder. Gehe keine Freundschaft ein, deren du dich schämen müßtest. Eine Blume, der der Geruch fehlt, wird oft gering geschätzt. Die Gefahr, die man bestanden hat, erscheint oft gering. Die Eltern lieben manchmal besonders die Kinder, die ihnen die meisten Sorgen machen. Das Geld, dessen die Menschen bedürfen, muß verdient werden. Kinder, denen die Eltern gestorben sind, sind Waisen.

Fragen: 1. Welches Satzzeichen steht gewöhnlich vor den bezügl. Fürwörtern?

2. Welcher Fall von der, die, das kann nicht durch einen von: welcher, welche, welches ersetzt werden?

24. Schreibe folgende Sätze ab und bezeichne die bezügl. und fragenden Fürwörter!

Wer ist Gott angenehm? Wer Gott fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Was geht über Flüsse und hat doch keine Füße? Wer krümmt sich bei Zeiten? Was ein Haken werden will, krümmt sich bei Zeiten. Wer hat tausend Augen und sieht sich nicht? Der Strauch, der sie treibet und weiß es nicht. Welches Tier sieht aus wie eine Katze und fängt auch Mäuse? Wer kennt den Knecht, welcher keinen Lohn bekommt? Welche Kunst kann niemand? Allen Menschen recht gethan, ist eine Kunst, die niemand kann.

25. Wende in Sätzen die fragenden Fürwörter: wer; was; welcher; welche; welches; was für ein, eine, ein; was für? an.

26. Schreibe Sätze auf, in welchen unbestimmte Fürwörter vorkommen!

27. Suche im Lesebuche die Arten der Fürwörter zu finden, die du jetzt kennst! (Fall und Zahl!)

Das Zahlwort.

Beispiele.

Der Starnberger See. (5)

Wer schon einmal in München gewesen ist, hat sicher auch den Ausflug an den herrlichen Würmsee, der von dem an seinem Nordende liegenden Städtchen Starnberg auch der Starnberger See genannt wird, gemacht. Am 1. Juni 1880 bin ich mit mehreren Freunden von der bayerischen Hauptstadt aus dieser Perle unsrer Gebirgsseen zugefahren. Ein langer Zug, aus mehr denn fünfzig Wagen bestehend, führte uns dem Süden zu. In kaum anderthalb Stunden gelangten wir nach Starnberg. Der Bahnhof liegt unmittelbar am See. Unzählige Menschen drängten sich hier, um über die sogenannte Landungsbrücke hinüber auf das Dampfschiff zu kommen, das im Sonnenstrahle vor uns lag. Wir waren die ersten, die das Verdeck betraten. Bald waren alle Reisenden auf dem Schiffe. Dann ertönte die Sshiffsglocke: einmal, zweimal — und das hölzerne Gebäude setzte sich in Bewegung. An herrlichen Landhäusern mit Gärten und Wäldern fuhren wir nun vorüber, um bald am rechten, bald am linken Ufer des Sees anzuhalten. Viele Leute — über ein Drittel der Gesellschaft — stiegen aus, einige stiegen erst ein. Von beiden Seiten des Sees schauten allerlei Gebäude, vielfach mit Fahnen geschmückt, sowie freundliche Dörfer mit schlanken Türmen herüber. Weit nach Süden hin aber, über die blaue Wasserfläche, ragten die fernen Alpen empor, manche mit schneebedeckten Gipfeln. Als wir abends nach Starnberg zurückkamen, war der Mond schon aufgegangen und spiegelte sich in der Flut. Weithinaus glänzte der See wie flimmerndes Gold.

Ergebnisse.

1. Ein Wort, welches die Zahl der Gegenstände angibt, ist ein Zahlwort.
2. Es gibt bestimmte und unbestimmte Zahlwörter. Die bestimmten Zahlwörter sind entweder Grund- oder Ordnungs-Zahlwörter.
   a) Die Grundzahlwörter antworten auf die Frage wieviel? Eins, zwei, drei, vier, zehn, hundert ꝛc.
   b) Die Ordnungszahlwörter antworten auf die Frage der wievielte? Der erste, der zweite, der zehnte u. s. w.; sie werden von den Grundzahlwörtern durch Anhängung von „t" oder „st" gebildet.
3. Die unbestimmten Zahlwörter geben die Zahl der Gegenstände nur unbestimmt und allgemein an: alle, sämtliche, viele, jeder, mehrere, einige, manche, keine u. s. w.
4. Man bildet noch andere Zahlwörter durch Anhängung der Silben: lei, fach, fältig, mal und halb; z. B. viererlei, dreifach, hundertfältig, mannigfaltig, vielmal, anderthalb, drittehalb.
5. Die Bruchzahlen mit der Nachsilbe „tel" sind Hauptwörter; z. B. ein Drittel, vier Fünftel, drei Viertel u. s. w.

Übungsaufgaben.

28. Suche aus folgendem Lesestücke die Zahlwörter heraus und gib zugleich Art und Fall derselben an!

Rätsel.

Rate, was ich habe vernommen: Es sind achtzehn fremde Gesellen ins Land gekommen, allzumal schön und säuberlich, doch keiner einem andern glich; all' ohne Fehler und Gebrechen, nur konnte keiner ein Wort sprechen. Und damit man sie sollte recht verstehn, hatten sie fünf Dolmetscher mit sich geh'n. Das waren hochgelehrte Leut'! Der erste staunt, reifst's Maul auf weit; der zweite wie ein Kindlein schreit; der dritte wie ein Mäuslein pfiff; der vierte wie ein Fuhrmann rief; der fünfte gar wie ein Uhu thut. Das waren ihre Künste gut. Damit erhoben sie ein Geschrei, füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

(Des Knaben Wunderhorn.)

29. Wieviel Pfennig hat die Mark? Wieviel Stück sind ein Dutzend? Wieviel Tage hat das Jahr? Wieviel Zähne hat der Mensch? Wieviel Einwohner hat Fürth? In wieviel Stunden dreht sich die Erde um sich selbst? Der wievielte Monat ist der September, der Juni ꝛc. Die

wievielte Jahreszeit ist der Sommer? Am wievielten August ist der Geburtstag unsres Königs?

30. Setze an die Stelle der Striche in nachfolgenden Sätzen unbestimmte Zahlwörter!

— Menschen müssen sterben. — Bäume werden tausend Jahre alt. — Pflanzen sind giftig. — Flüsse ergießen sich in Landseen. — Vögel bauen ihre Nester an die Wohnungen der Menschen. — Köche verderben den Brei. — Hunde sind des Hasen Tod.

31. Suche zusammengesetzte Zahlwörter, die durch Anhängung von: fach, fältig, mal, halb, lei entstanden sind!

32. Dekliniere: Heinrich der Erste, Friedrich der Zweite, Otto der Vierte, Ludwig der Dritte.

Frage: Wie schreibst du diese Ordnungszahlwörter mit Ziffern?

33. Schreibe mit Worten! 11, 60, 80, 4003, 5487, 2000, 45000, 1000000.

Die Hilfszeitwörter.

Beispiele.

„Jakob, wo bist du?“ (6)

Heute Nachmittag werden wir spazieren gehen. Der Vater hat uns die Erlaubnis gegeben. Wir dürfen auch unsere Freunde mitnehmen. Wir werden durch die Wiesen auf die nahen Hügel, in den grünen Wald marschierrn. Keiner kann sich so auf den Wald freuen, wie ich. Bin ich doch schon lange nicht mehr hinausgekommen! Wenn meine Kameraden Lust haben, werden wir Spiele aufführen. Ich will folgendes vorschlagen: Alle Mitspielenden bilden einen Kreis. Dann treten zwei davon in die Mitte desselben. Beiden werden die Augen verbunden. Der eine stellt den Diener vor, der andere den Herrn, welcher seinen Diener sucht. So oft der Herr fragt: „Jabob, wo bist du?“ mufs der Diener „Hier!“ rufen. Der erstere soll den Jakob nach dem Klang der Stimme auffinden, letzterer darf sich nicht erwischen lassen. Es erregt immer grofse Heiterkeit, wenn Jakob entfliehen will, aber seinem

Herrn in die Arme läuft. Das Spiel heifst: „Jakob, wo bist du?“ — Ich habe es schon oft mitgespielt.

Konjugation der Hilfszeitwörter der Zeit.

(Siehe 2. Seite des Umschlages!)

Ergebnisse.

1. a) Es gibt Zeitwörter, welche die zusammengesetzten Zeiten (II., III. Vergangenheit und I. und II. Zukunft) oder auch die Aussageweise der Zeitwörter bilden helfen; sie heißen **Hilfszeitwörter**.

b) Die zur Bildung der zusammengesetzten Zeiten gebrauchten heißen **Hilfszeitwörter der Zeit**; es sind ihrer drei: sein, haben, werden.

c) Diejenigen, welche die Aussageweise bezeichnen (angeben, ob etwas möglich, wahrscheinlich oder notwendig ist) heißen **Hilfszeitwörter der Aussage**; sie heißen: können, dürfen, mögen; müssen, sollen, wollen; lassen.

(Wiederholung.) 2. a) Es gibt 3 Zeiten: **Gegenwart** (Präsens), **Vergangenheit** (Perfekt) und **Zukunft** (Futur); das Zeitwort hat aber 3 Formen für die Vergangenheit und 2 Formen für die Zukunft, so daß es im Ganzen 6 Zeitformen gibt.

b) Präsens und Imperfekt sind einfache, die andern (sie 1. a) heißen zusammengesetzte Zeitformen.

c) Jede Zeitform hat 3 Personen der Einzahl und 3 der Mehrzahl.

Übungsaufgaben.

34. Konjugiere die Hilfszeitwörter der Aussage: können, mögen, dürfen, müssen, sollen, wollen und lassen!

35. Setze folgende Sätze in die II. und III. Vergangenheit (Perfekt und Plusquamperfekt)!

Das Werk lobt den Meister. Unverhofft kommt oft. Katzen in Handschuhen fangen keine Mäuse. Die Tage der Freude entfliehen schnell. Die Sorgen schlafen mit uns ein. Sie wachen morgens mit uns auf. Neidische Menschen tadeln alles. Man kauft die Katze nicht im Sack. Es flog ein Gänschen über den Rhein und kam als Gickack wieder heim. Gott verläßt keinen Deutschen. Das Lied der Lerche erklingt im März.

36. Folgende Sätze sind in die II. Vergangenheit (ins Perfekt) zu übertragen!

Ich will immer das Rechte; aber ich kann es nicht immer finden. Manche Menschen mögen weder Hand noch Fuß rühren, wenn sie nicht müssen. Die Traube soll reifen, daß die Menschen sich d'ran erlaben können. Der Landmann läßt das Feld düngen. Gott läßt die Seinen

nie ohne Hilfe. Der Mann muß hinaus in's feindliche Leben. Recht muß Recht bleiben. Du sollst nicht stehlen. Du sollst früh an die Arbeit. Man darf nicht allen Menschen trauen. Ich darf, wozu ich die Erlaubnis habe.

37. Drücke das in den folgenden Sätzen Ausgesagte als wahrscheinlich aus, indem du die Hilfszeitwörter: können, dürfen oder mögen gebrauchst!

Es ist spät. Dieses Dorf ist reich, aber schön ist es nicht. Der Schiffer hat schon manchen Ertrinkenden gerettet. Die Eiche auf dem Anger hat schon viel Seltsames erlebt. Der Turm ist 30—40 Meter hoch. Der Fluß hat früher öfter das Thal überschwemmt. Die Nachricht ist falsch. Die Leute haben Recht. Eine That ist vielleicht nützlich, aber nicht immer gut. Es ist sehr gewagt, diese Reise zu unternehmen.

38. Bezeichne in folgenden Sätzen die Aussage als notwendig, durch Anwendung der Hilfszeitwörter müssen oder sollen!

Das Kind gehorcht. Die Armen werden unterstützt. Die Kinder sind reinlich. Alle Menschen sterben. Die Eltern erziehen ihre Kinder. Die Pflanzen begießt man. Vor und nach dem Essen betet man. Sonntags geht man in die Kirche. Das Unkraut im Acker wird ausgerissen. Die Obstbäume werden veredelt. Die Dienstboten sind treu. Die Uhren gehen richtig. Der Maulwurf wird geschont.

Vom Zeitwort.

A. Konjugation.

Beispiele.

1. Die Feldarbeit. (7 a).

Der Landmann pflügt — (wen?) den Acker. Er düngt — den Boden. Er behackt — die Beete. Er reifst — das Unkraut aus. Er entfernt — die Steine. Er säet — das Getreide. Er verscheucht — die Tauben. Er schneidet — das Korn. Er bindet — die Garben. Er lädt — sie auf den Wagen. Er fährt — sie in die Scheune. Er singt — ein fröhliches Lied.

Die Feldarbeit. (b.)

Der Acker wird vom Landmanne gepflügt. Der Boden wird gedüngt. Die Beete werden behackt. Das Unkraut wird ausgerissen. Die Steine werden entfernt. Das Getreide wird gesäet. Die Tauben werden verscheucht. Das Korn wird geschnitten. Die Garben werden gebunden. Sie werden auf den Wagen geladen. Sie werden in die Scheune gefahren. Ein fröhliches Lied wird gesungen.

2. Der Landmann pflügt den Acker.	Der Acker wird vom Landmanne gepflügt.
Der Jäger schoß den Hasen.	Der Hase wurde vom Jäger geschossen.
Der Holzhauer hat den Baum gefällt.	Der Baum ist vom Holzhauer gefällt worden.
Der Gärtner hatte die Blumen begossen.	Die Blumen waren vom Gärtner begossen worden.
Der Baum wird den Rasen beschatten.	Der Rasen wird vom Baume beschattet werden.
Der Schnitter wird die Garben gebunden haben.	Die Garben werden vom Schnitter gebunden worden sein.

Konjugation von:
fangen.

Thätige Form. (Aktiv.)			Leideform. (Passiv.)
Nennform: Fangen.			Nennform: Gefangen werden.
1. Gegenwart oder Präsens.			
Einzahl	1. Pers.:	ich fange	ich werde gefangen
	2. "	du fängst	du wirst gefangen
	3. "	er (sie, es) fängt	er (sie, es) wird gefangen
Mehrz.	1. "	wir fangen	wir werden gefangen
	2. "	ihr fangt	ihr werdet gefangen
	3. "	sie fangen	sie werden gefangen.
2. Mitvergangenheit oder Imperfekt.			
		ich fing	ich wurde (ward) gefangen
		du fingst	du wurdest (wardst) gefangen
		er (sie, es) fing	er (sie, es) wurde (ward) gefangen

wir fingen	wir wurden gefangen
ihr finget	ihr wurdet gefangen
sie fingen	sie wurden gefangen
3. Einfache Vergangenheit oder Perfekt.	
ich habe gefangen	ich bin gefangen worden
du hast gefangen	du bist gefangen worden
er (sie, es) hat gefangen	er (sie, es) ist gefangen worden
wir haben gefangen	wir sind gefangen worden
ihr habt gefangen	ihr seid gefangen worden
sie haben gefangen	sie sind gefangen worden
4. Vorvergangenheit oder Plusquamperfekt.	
ich hatte gefangen	ich war gefangen worden
du hattest gefangen	du warst gefangen worden
er (sie, es) hatte gefangen	er (sie, es) war gefangen worden
wir hatten gefangen	wir waren gefangen worden
ihr hattet gefangen	ihr waret gefangen worden
sie hatten gefangen	sie waren gefangen worden
5. Einfache Zukunft oder Futur.	
ich werde fangen	ich werde gefangen werden
du wirst fangen	du wirst gefangen werden
er (sie, es) wird fangen	er (sie, es) wird gefangen werden
wir werden fangen	wir werden gefangen werden
ihr werdet fangen	ihr werdet gefangen werden
sie werden fangen	sie werden gefangen werden
6. Vorzukunft oder Futur exakt.	
ich werde gefangen haben	ich werde gefangen worden sein
du wirst gefangen haben	du wirst gefangen worden sein
er (sie, es) wird gefangen haben	er (sie, es) wird gefangen worden sein
wir werden gefangen haben	wir werden gefangen worden sein
ihr werdet gefangen haben	ihr werdet gefangen worden sein
sie werden gefangen haben	sie werden gefangen worden sein
Befehlsform oder Imperativ.	
Einz.: fange!	werde gefangen!
Mehrz.: fanget!	werdet gefangen!
Mittelwörter oder Partizipien.	
1. der Gegenw.: fangend	—
2. der Vergangenh.: gefangen	gefangen.

Ergebnisse.

1. Es gibt Zeitwörter, welche eine Ergänzung im 4. Fall verlangen. Man nennt dieselben zielende Zeitwörter.

2. a) Alle Zeitwörter, welche eine Ergänzung im 4. Fall fordern, können in die Leideform gesetzt werden. In der Leideform muß das Ding, welches die Thätigkeit erleidet, im 1. Fall stehen. (Die Ergänzung in der thätigen Form wird zum Subjekt in der Leideform.)

Anmerkung. Auch manche nicht zielende Zeitwörter können in die Leideform gesetzt werden. In diesem Falle ist das unbestimmte Fürwort „es" — Subjekt; z. B.: es wird gelacht; es wird geweint ꝛc.

b) Die Leideform wird mittels des Hilfszeitwortes werden und des Mittelworts der Vergangenheit gebildet.

(Wiederholung.) 3. a) Solche Zeitwörter, welche, wie fangen, im Imperfekt oder im Mittelwort der Vergangenheit einen andern Vokal bekommen (= ablauten) und bei welchem das Mittelwort der Verg. die Nachsilbe „en" hat, heißen **starke**; z. B.:

(ich) singe,	sang,	(ich habe)	gesungen,
bitte,	bat,		gebeten,
gieße,	goß,		gegossen,
fahre,	fuhr,		gefahren; dagegen
rede,	redete,		geredet.

b) Solche Zeitwörter, welche, wie reden, ihren Vokal nicht verändern, im Imperfekt **te** und im Mittelwort der Verg. **et** (t) anhängen, heißen **schwache**: z. B.:

(ich) lobe,	lob-**te**,	(ich habe)	gelob-**t**
liebe,	lieb-**te**,		gelieb-**t**
wende,	wende-**te**,		gewend-**et**.

Übungsaufgaben.

39. Konjugiere in der thätigen Form: schlagen, stoßen, lesen, schelten, reden, loben, ziehen, bilden; in der Leideform: schlagen, stoßen, schelten, loben, bilden!

Frage: Welche sind schwach, welche stark?

40. Suche stark konjugierte Zeitwörter, die in der Mitvergangenheit
a) den Ablaut **a**,
b) „ „ **o**,
c) „ „ **i, ie**,
d) „ „ **u** haben!

41. Setze folgende Sätze in allen Zeiten:
Die Blumen blühen. Die Glocke schlägt. Die Schwalben kommen. Die Bienen fliegen auf die Wiese. Die Pflanzen werden begossen. Das Gras wird gemäht. Das Obst wird gepflückt.

42. Übertrage folgendes Sprachstück aus der Gegenwart in die I. Vergangenheit (vom Präsens ins Imperfekt.)

Der Reiter und der Bodensee.

Ein Reisender reitet aus dem Gebirge heraus. Er will noch vor Anbruch der Nacht an den Bodensee kommen. Die Berge werden immer niedriger. Endlich verschwinden die letzten Anhöhen neben ihm. Vor ihm liegt eine weite, ebene Gegend. Sie ist mit Schnee bedeckt; denn es ist Winter. Bald sieht er keinen Baum und keinen Strauch mehr. Sogar die Steine verschwinden. Ringsum sieht er kein lebendes Wesen. Alles ist still und einsam. Nur das Wasserhuhn ruft hoch über ihm in der Luft. Mehrere Meilen reitet er so dahin; aber er gelangt nicht an den See. Endlich wird es Abend. Aus einem Dörfchen glänzen ihm Lichter entgegen. Unter ihm ertönt wieder der Hufschlag des Pferdes. Bald erreicht er das Dorf. Am ersten Hause fragte er, wie weit noch an den Bodensee sei. Ein Mädchen sagt ihm, dafs der See schon hinter ihm liege. Er ist also über den gefrornen See geritten. Darüber erschrickt er so, dafs er tot vom Pferde fällt. Da findet er am Ufer ein trockenes Grab.

43. Übertrage folgendes Sprachstück aus der thätigen Form in die Leideform!

Das neue Kleid.

Das Kind erzählt:

Gestern kaufte die Mutter schönen Stoff. Auch Knöpfe, Besatz und Futter holten wir beim Kaufmanne. Dann bestellten wir die Näherin. Der Dienstmann brachte ihre Nähmaschine. Die Näherin mißt mir das Kleid an. Dann schneidet sie das Futter. Hierauf näht sie es zusammen. Dann probiert sie es an. Endlich schneidet sie auch den Zeug und näht ihn auf das Futter. Sie näht den Kragen, die Knöpfe und den Besatz auf das Kleid. Schließlich bügelt sie es glatt. Die Mutter bezahlt ihr den Lohn. Am nächsten Sonntag mache ich großen Staat mit meinem neuen Kleide.

44. Bilde aus folgenden Andeutungen Sätze a) in der Gegenwart, b) in der I. Vergangenheit, c) in der II. Vergangenheit und d) in der III. Vergangenheit der thätigen und Leideform!

Biene, Honig, sammeln; Hund, Hase, verfolgen; Apotheker, Arznei, bereiten; Lehrer, Schüler, unterrichten;

Schüler, Aufgabe, lernen; Pferd, Wagen, ziehen; Maurer, Haus, bauen; Landmann, Getreide, ernten; Gärtner, Baum, pflegen; Gewitter, Luft, abkühlen.

45. Aus folgenden Wörtern sollen Sätze in der 1. und 2. Zukunft und zwar in der thätigen und Leideform gebildet werden!

Lehrer, Schüler, loben; Schüler, Frage, beantworten; Arzt, Kranken, heilen; Lehrer, Aufgaben, ansehen; Jäger, Wald, durchstreifen; Sturm, Baum, knicken; Regen, Felder, befruchten.

46. Wende die angegebenen Zeitwörter in Sätzen an!

Zufrieren (See), zu frieren (es scheint, Kind); zumachen, zu machen; zuschlagen, zu schlagen; zuziehen, zu ziehen; zugeben, zu geben; zufügen, zu fügen; zuhören, zu hören.

47. Folgendes Sprachstück soll vom Passivum (der Leideform) ins Aktivum (in die thätige Form) übertragen werden. Die gesperrt gedruckten Wörter sollen als Subjekte genommen werden.

Otto von Wittelsbach.

Otto wurde wegen seines Mutes und seiner edlen Gesinnung von jedermann geachtet. Besonders geschätzt wurde er von dem Kaiser Friedrich dem Rotbart. Von diesem wurde er im Kriege gern zu Rate gezogen; und manches kühne Unternehmen wurde ihm von seinem kaiserlichen Freunde übertragen. Bei einem Kriegszuge nach Italien wurde der tapfre Held von Friedrich an die Spitze des Heeres gestellt. Damals wurden vom Kaiser die italienischen Städte gezüchtigt. Auf dem Rückweg nach Deutschland wurde das Heer von einem Haufen Italiener aufgehalten. Von diesen Unverschämten wurden den Deutschen die Panzer und Pferde abverlangt. Die Höhe, auf welcher sich die Italiener befanden, wurde aber von Otto mit kundigen Kriegern erklommen, und die Verwegenen wurden von ihnen entweder getötet oder in den Abgrund gestürzt. Vor dem ganzen Heere wurde dem kühnen Helden von Friedrich gedankt. 25 Jahre später wurden Otto's Verdienste von ihm kaiserlich belohnt. Es wurde ihm nämlich von Barbarossa das Herzogtum Bayern verliehen. Von dem Volke wurde der neue Herzog, ein Fürst aus altem bayrischen Geschlechte, jubelnd begrüßt. —

48. Verwandle folgende Sätze in Befehlssätze!

Man soll dem Feinde vergeben; man soll sich Kenntnisse erwerben; man soll deutlich lesen; man soll das Gebot seiner Mutter nicht vergessen; man soll dem Armen helfen; man soll die Wahrheit sprechen; du sollst nicht stehlen; du sollst dem Herrn deine Wege befehlen; du sollst essen; du sollst dich schämen. (Beispiel: Vergib dem Feinde!)

49. Verfahre wie in Aufgabe 48, verwende aber die Befehlsform der Mehrzahl!

B. Steigerung der Mittelwörter.

Beispiele.

Mittelw. der Gegenwart.	bedeutend	bedeutender	am bedeutendsten
Mittelw. der Vergangenh.	verschwiegen	verschwiegener	am verschwiegensten
	dringend	dringender	am dringendsten
	verachtet	verachteter	am verachtetsten.

Ergebnisse.

Einzelne Mittelwörter können wie Eigenschaftswörter gesteigert werden.

Übungsaufgaben.

50. (Zur Wiederholung.) Wie nennt man einen Vogel, welcher singt; Wasser, welches siedet; eine Gegend, welche entzückt; einen Trunk, der erquickt; einen Schmerz, der sticht; eine Nachricht, welche überrascht; einen Blick, welcher lauert; einen Vorwurf, welcher beschämt?

51. Bilde aus folgenden Zeitwörtern das Mittelwort der Vergangenheit und setze ein passendes Hauptwort dazu!

Schreiben, spinnen, schneiden, stehlen, beißen, lesen, erobern, scheren, essen, finden, rauben, empfinden, verwünschen, zerbrechen, tadeln, verlieren, entdecken, verletzen, abhauen; — sterben, erfrieren, genesen, aufgehen, verwelken, abreisen, ankommen, entfliehen, verblühen, fallen, erlöschen.

52. Erkläre die nach der vorigen Aufgabe gebildeten Wortverbindungen! (Z. B.: Ein geschriebener Brief ist ein Brief, welcher geschrieben worden ist; ein gestorbener Freund ist ein Freund, welcher gestorben ist.)

53. Steigere: Glänzend, bringend, bedeutend, lohnend, schonend, rührend, treffend, spannend, brennend, drückend.

54. Verbinde vorstehende Mittelwörter mit nachfolgenden Hauptwörtern und steigere diese Ausdrücke! (Z. B. Ein glänzender Stern, ein glänzenderer Stern, der glänzendste Stern.)

Stern, Bitte, Fluß, Erwerb, Behandlung, Geschichte, Antwort, Erzählung, Durst, Hitze.

55. Steigere: Erschrocken, versteckt, geliebt, gefürchtet, verschwiegen, betreten, gelungen, verachtet, gesetzt.

56. Verbinde vorstehende Mittelwörter mit nachfolgenden Hauptwörtern und steigere diese Ausdrücke! (Z. B. Ein erschrockenes Kind, ein erschrockeneres Kind, das erschrockenste Kind.)

Kind, Fehler, Fürst, Feind, Freund, Weg, Streich, Wurm, Jüngling.

Vom Verhältniswort.

Beispiele.

Sommerabend. (8)

Die Sonne ist im Westen untergegangen; das Abendrot glänzt am Himmel. Die Vögel im Walde schweigen. Die Raben ziehen heimwärts zu ihren Nestern. Die fleifsigen Landleute kommen von den Feldern; die Herden kehren in die Dörfer zurück. In den Häusern wird das Abendessen gekocht; aus allen Schornsteinen steigt der Rauch empor. Vom Turm erschallt die Glocke; sie erinnert an das Abendgebet. Ihre Töne dringen weithin durch die stille Gegend. Bald sitzen die Menschen hinter dem Tisch, bei der dampfenden Schüssel. Dann verweilen sie noch vor dem Hause und unterhalten sich von allerlei Dingen. Endlich begibt sich Alles zur Ruhe. Gottes Vaterauge wacht über seine Menschen.

A. Die Verhältniswörter mit dem 2., 3. und 4. Falle.

1. Während des Krieges herrscht Teuerung. Während des Gottesdienstes darf kein Verkaufsladen geöffnet sein. Kinder sollen statt des Kaffees gute Milch trinken. Viele Flufsfische werden wegen ihres zarten Fleisches gerne gegessen. Diebe öffnen die Schlösser oft mittels (vermittelst) eines Nachschlüssels. Bayerns

Gebiet liegt diesseit und jenseit des Rheins. Oberhalb und unterhalb der Stadt Nürnberg findet man am Ufer der Pegnitz sandige, unfruchtbare Hügel.

2. Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen. Nächst Gott sollen wir unsere Eltern lieben. Bei einem Wirte wundermild da war ich jüngst zu Gaste. Die Blindschleiche gehört zu den Eidechsen.

3. Durch wiederholte Streiche fällt auch die stärkste Eiche. Für den Tod kein Kraut gewachsen ist. Der Schmied schlägt den Reif um das Rad. Gegen den Verleumder schützt kein Schloſs. Beichte sonder Reu, Freundschaft sonder Treu, Gebet ohne Innigkeit ist verlorne Arbeit.

Ergebnisse.

1. a) Ein Wort, welches bezeichnet, in welchem Verhältnis eine Thätigkeit oder ein Gegenstand zu einem andern Gegenstand stehen, ist ein **Verhältniswort** oder eine **Präposition.**

b) Die Verhältniswörter sind immer mit einem Hauptworte oder Fürworte verbunden. Diese (das Haupt- und Fürwort) sind in ihrem Fall oder Kasus von den Präpositionen abhängig.

2) Manche Pr. verlangen den 2. Fall. Die am öftesten zur Anwendung kommenden sind:

während, wegen, statt, mittels,
diesseit und jenseit, unweit, } *II. Fall.*
oberhalb und unterhalb

3. Schreib': mit, nach, nächst, nebst, samt, bei, seit, von, zu, zuwider, entgegen, auſser, aus, stets *mit dem Dativ nieder.*

4. Bei den Wörtern: durch, für, ohne, ſonder, gegen, um und wider — ſchreibe stets *den 4. Fall, doch keinen andern nieder.*

Übungsaufgaben.

a) Verhältniswörter mit dem 2. Fall.

57. Ergänze folgende Sätze!

Der größere Teil Bayerns liegt diesseit —. Die Pfalz liegt jenseit —. Während — soll man sich nicht unter Bäume stellen. Mittels — kann man am schnellsten entfernten Personen Nachricht geben. Die Tannen haben statt — Nadeln. Unweit — sind schöne Landhäuser.

Oberhalb — (Rheinfall) geht eine Brücke über den Fluß. Unterhalb — vereinigen sich Rednitz und Pegnitz. Bamberg liegt unweit —.

58. Beantworte folgende Fragen und verwende eines der Verhältniswörter, welche den Genitiv verlangen!

Wo steht im Dorfe gewöhnlich das Schulhaus? (unweit). Wann herrscht oft Teurung? (während). Wo liegt der Kirchhof? (außerhalb). Wo ist der Fluß sehr tief? (unterhalb). Weswegen reisen die Leute ins Gebirge? (wegen). Weswegen werden die Kinder oft bestraft? Wodurch wird die Lokomotive in Bewegung gesetzt? (mittels, vermittelst). Statt wessen erhalten die Kinder Milch zu trinken?

b) Verhältniswörter mit dem 3. Fall.

59. Lerne den Merkreim über die Verhältniswörter mit dem 3. Fall auswendig!

60. Setze die eingeklammerten Hauptwörter in den richtigen Fall!

Der Ochs verteidigt sich mit (Hörner). Nach (Gewitter) ist die Luft abgekühlt. Nächst Gott und (meine Eltern) liebe ich meine Geschwister am meisten. Der Reiter wurde nebst (sein Pferd) gefangen genommen. Jakob zog samt (seine Söhne) nach Egypten. Der Tod klopft einmal bei (Alle) an, bei (König), wie bei (Bettelmann). Seit (letzte Niederlage) der Franzosen haben sie Deutschland in Ruhe gelassen. Der Tauwind kommt von (Mittagsmeer). Die Wolle kommt von (Schaf). Zu (alles) muß Gott seinen Segen geben. Er hat (mein Wunsch) zuwider gehandelt. Der Feldmarschall reitet (Sieg) entgegen. Abraham ging (drei Männer) entgegen. Man braucht außer (ein frohes Herz und ein gesundes Blut) nichts zu besitzen, um glücklich zu sein. Aus (ihre Ruhe) erwachet die herrliche Natur.

61. Gebrauche in folgenden Sätzen die richtigen Verhältniswörter mit dem Dativ!

Die faulen Früchte fallen — d. Bäume. — e. Wirt wundermild, da war ich jüngst zu Gaste. Die Mutter wacht — d. kranke Kind. Die ersten Menschen haben — d. verbotene Baum gegessen. Der unerfahrene Mensch urteilt häufig — d. Schein. Der Maulwurf gehört —

d. Raubtiere. Die Scheune ist — alle Erntevorräte abgebrannt. Gott hat Adam und Eva — d. Paradies vertrieben. — viel hält man haus, — wenig kommt man aus. Mein kranker Freund ist — mehrere Wochen nicht mehr zur Schule gekommen.

62. Beantworte die folgenden Fragen durch die persönlichen Fürwörter der 3 Personen in der Ein- und Mehrzahl!

Der Vater fragt nach wem? Der Lehrer ist mit wem zufrieden? Von wem seid ihr besucht worden? Aus wem spricht der Neid? Die ganze Familie war im Walde, außer wem? Aus wem wird man nicht klug?

c) Verhältniswörter mit dem 4. Fall.

63. Lerne den Merkreim über die Verhältniswörter, welche den 4. Fall regieren, auswendig!

64. Beantworte folgende Fragen!

Wodurch werden die Pflanzen erfrischt? Gegen was sind viele Kinder taub? Um was dreht sich die Erde? Ohne was können wir nicht leben? Für wen sollen die Christen beten? Gegen wen ziehen die Heere? Für wen oder was kämpfen sie? Wodurch werden viele Menschen erst klug? Wider wen haben die Kinder Israel oft gemurrt?

65. Setze in folgenden Sätzen nach den Verhältniswörtern die Hauptwörter in die Mehrzahl!

Die Eltern bekümmern sich um das Kind. Die Mutter sorgt für die Haushaltung. Die Armen werden durch den Freund unterstützt. Die Menschen sollen gegen den Fehlenden nachsichtig sein.

66. In den Sätzen der vorigen Aufgabe sind nach den Verhältniswörtern die persönlichen Fürwörter der 3 Personen in der Ein- und Mehrzahl zu setzen!

B. Die Verhältniswörter mit dem 3. oder 4. Falle.

Beispiele.

Wo?	Wohin?
Die Violine hängt an **der** Wand.	Der Lehrer hängt die Violine an **die** Wand.
Der Vogel sitzt auf **dem** Baume.	Der Vogel fliegt auf **den** Baum.
Urahne sitzt hinter **dem** Ofen im Pfühl.	Urahne setzt sich hinter **den** Ofen.

Wo?	Wohin?
Der Apfelbaum steht neben **dem** Hause.	Der Maurer baut die Scheune neben **das** Haus.
Der Gärtner ist im (in **dem**) Garten.	Der Gärtner geht in **den** Garten.
Das Gewitter steht über **dem** Dorfe.	Das Gewitter zieht über **das** Dorf hinweg.
Der Stiefelknecht steht unter **der** Bettstatt.	Man stellt den Stiefelknecht unter **die** Bettstatt.
Der Hund liegt vor **der** Hütte.	Der Hund legt sich vor **die** Hütte.
Der Zaun steht zwischen **dem** Garten und **der** Wiese.	Man setzt den Zaun zwischen **den** Garten und **die** Wiese.

Ergebnisse.

Merkreim.

In, auf, hinter, neben, an,
Über, unter, vor und zwischen;
(Wer nicht richtig fragen kann,
Wird den falschen Fall erwischen.)
Bei dem vierten steh'n sie dann,
Wenn man „wohin“ fragen kann,
Bei dem dritten aber so,
Daſs man nur kann fragen „wo?“

Anmerkung 1. Es ist wohl zu merken, daß die gewöhnliche Frage nach dem Dativ „wem?“ und nach dem Accusativ „wen?“ lautet, und daß nur bei obigen 9 Verhältniswörtern „wo“, und „wohin?“ gefragt wird.

Anmerkung 2. Um zu entscheiden, ob der 3. und 4. Fall stehen muß, kann man immer die Wörtchen „dir“ und „dich“ verwenden. Kann man „dir“ sagen, muß der 3. Fall, kann man aber „dich“ verwenden, der 4. Fall stehen. Warum?

Übungsaufgaben.

67. Wo wächst die Erdbeere? Wohin klettert das Eichhörnchen? Wo ist der Keller? Wohin werden die Pferde gespannt? Wo reist der Kaufmann? Wohin reist er? Wo befindet sich die Herde? Wohin treibt sie der Hirt? Wo hängt das Starenhäuschen? Wohin wird es gehängt? Wo hält sich der Fuchs auf? Wohin schleicht er sich? Wo liegt die Mühle? Wo sitzt der Gast? (hinter). Wohin setzt er sich? Wo befindet sich die Scheune? (neben). Wohin

hat man das Pfarrhaus gebaut? (neben). Wo hat der Schreiber die Feder? (zwischen). Wohin wird beim Schreiben die Feder gesteckt?

(Zur Wiederholung).

68. Setze in folgenden Wortverbindungen das Haupt-, Eigenschafts- und Geschlechtswort in den richtigen Fall!

a) mit, durch, bei, zu, von, nach, gegen	der gute Freund die heilsame Pflanze das gute Heilmittel (Mehrzahl!)	b) außer, um, nebst, für, samt, ohne, aus	guter Wein warme Suppe leises Geflüster

69. Bekümmere ich mich um, suche ich nach, komme ich zu, bin ich dankbar gegen, bezahle ich für, werde ich begleitet durch, erzähle ich von, behelfe ich mich ohne, bin ich zufrieden mit, spreche ich wider *dir* oder *dich*?

II. Satzlehre.

Der einfache erweiterte Satz.

Die Beifügung (das Attribut).

Beispiele.

a) *Fleifsiger* Hausvater macht *hurtig* Gesinde. *Böse* Saat trägt *böse* Früchte. *Böse* Gesellschaften verderben *gute* Sitten. Den *kleinsten* Hunden hängt man die *gröfsten* Prügel an. Ein *gut* Gewissen ist ein *sanftes* Ruhekissen.

b) *Bellende* Hunde beifsen nicht. Die Reue ist ein *hinkender* Bote. *Gebrannte* Kinder scheuen das Feuer. *Gebrauchter* Pflug blinkt; *stehend* Wasser stinkt. Ein *schlafender* Fuchs fängt kein Huhn.

c) *Mein* Haus ist *meine* Burg. *Eure* Rede sei ja, ja. Nach dem Leben *dieser* Erden mufs uns einst der Himmel werden. Jeder Tag hat *seine* Plage.

d) Eine Schwalbe macht keinen Sommer. Ein Narr macht viele Narren. Viele Hunde sind des Hasen Tod.

e) Karl der Grofse gab den Monaten deutsche Namen. Der Vogel Straufs lebt in Afrika. Bruder Unstern kommt überall zu spät.

f) Undank ist der Welt Lohn. Arbeit ist des Bürgers Zierde. Segen ist der Mühe Preis. Jeder ist der Schmied seines Glückes.

g) Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand. Zorn ohne Macht wird ausgelacht. Barmherzigkeit gegen Wölfe ist Grausamkeit gegen Schafe.

h) Die Kunst zu schreiben ist alt. — Die Berichte von gestern lauten gut.

Ergebnisse.

(Wiederholung.) 1. Ein Satz, dessen Hauptteile (Subjekt und Prädikat) durch Beifügungen, Ergänzungen und Umständen näher bestimmt sind, heißt ein erweiterter einfacher Satz. Die Beifügungen, Ergänzungen und Umstände werden Nebensatzteile genannt.

2. a) Jedes Hauptwort kann durch andere Wörter näher bestimmt werden. Die nähere Bestimmung eines Hauptwortes heißt **Beifügung oder Attribut.**

b) Jede Beifügung antwortet auf die Fragen: welcher, e es?; was für einer, e, es?

2) Die Beifügung kann ausgedrückt werden:

a) durch ein Eigenschaftswort,
b) durch ein Mittelwort der Gegenw. und der Verg.),
c) durch ein Fürwort,
d) durch ein Zahlwort,
e) durch ein Hauptwort im gleichen Falle,
f) durch ein Hauptwort im Genitiv,
g) durch ein Hauptwort mit einem Verhältniswort,
h) durch die Nennform mit zu, durch Umstandswörter.

Übungsaufgaben.

70. Setze zu dem Subjekt der folgenden Sätze ein Eigenschaftswort oder Mittelwort als Beifügung!

Auf dem Christbaume hängen Äpfel. Messer schneiden nicht. Herren regieren nicht lange. Das Getreide wird geschnitten. Die Sonne ist aufgegangen. Die Blumen glänzen im Morgentau. Der Strom reißt die Brücken weg. Tiere werden ausgerottet. Schlangen werden ver-

folgt. Die Deutschen kleideten sich in Tierfelle. Eine Krähe bekommt mehr als eine sitzende. Kinder müssen bestraft werden.

71. Erweitert die nachstehenden Sätze dadurch, daß das Hauptwort des Prädikats ein Eigenschaftswort als Beifügung erhält!

Das Eisen ist ein Metall. Die Schwalbe ist ein Singvogel. Das Rathaus ist ein Gebäude. Die Alpen sind ein Gebirge. Der Rhein ist ein Strom. Die Rose ist eine Blume. Der Pflug ist ein Werkzeug. Das Salz ist ein Gewürz. Die Kreuzotter ist eine Schlange.

72. Suche das Gegenteil von folgenden Eigenschaftswörtern und wende die Wörter als Beifügungen in Sätzen an!

Reich, jung, dick, fleißig, schwach, weich, laut, billig, treu, schwer, stolz, langsam, warm, scharf, spitzig, dunkel, hoch, wild, fein, eng, breit.

73. Verwende die in Aufgabe 50 und 51 gebildeten Mittelwörter als Beifügungen in Sätzen!

---

74. Bilde 10 erweiterte Sätze, in denen zueignende oder hinweisende Fürwörter oder unbestimmte Zahlwörter als Beifügungen gebraucht werden!

---

75. Beantworte folgende Fragen in Sätzen mit Regentennamen, welche ein Hauptwort im gleichen Falle als Beifügung bei sich haben und unterstreiche die Beifügung!

Wer schläft verzaubert im Kyffhäuser? Welcher bayerische Herzog hat denselben auf einem Kriegszuge verlassen? Wer erhielt das Herzogtum Bayern im Jahre 1180? Wer ist bei Fürstenfeldbruck gestorben? Wer wurde auf der Burg Trausnitz gefangen gehalten? Wer hat seine Gemahlin enthaupten lassen? Wer hat die Unteilbarkeit Bayerns festgesetzt? Welcher bayerische Kurfürst ist an den Pocken gestorben? Welcher König hat die Walhalla erbaut?

---

76. Die folgenden häufig gebrauchten, aber falschen Ausdrücke sind zu verbessern!

Dem Onkel sein Haus, meiner Schwester ihr Geburtstag, euern Vater sein Buch, der Mutter ihre Arbeit, dem Vogel sein Lied, die Sohle von dem Stiefel, die Mähne von dem Löwen, das Geschrei von den Kindern; (mundartlich); in Nachbarn sein Garten, in der Schwester ihr Buch u. s. w.

77. Zu jedem Hauptwort in den folgenden Sätzen ist ein anderes im 2. Fall als Beifügung zu setzen!

Die Wipfel — sind die Wohnungen —. Der Hund — verfolgt die Tiere —. Das Wasser — setzt das Rad — in Bewegung. Die Wellen — schlagen an die Felsen —. Die Erfindung — ist ein Verdienst —. Die Furcht — ist der Anfang —. Die Entdeckung — ist die That —. Das Geläute — gibt das Zeichen zum Beginn —. Der Gesang — erfreut das Herz —.

78. Erweitert folgende Sätze dadurch, daß ihr das eingeschlossene Hauptwort mit einem Verhältniswort zum vorausgehenden Hauptworte als Beifügung setzt. (Z. B.: Ein Sperling in der Hand ist besser als eine Taube auf dem Dache.)

Ein Sperling (Hand) ist besser als eine Taube (Dach). Die Lebkuchen (Nürnberg) sind berühmt. Das Kreuz (Turm) glänzt weithin. Das Plaudern (Unterricht) ist nicht erlaubt. Ein Fisch (Wasser) kann nicht leben. Die Fahrt (Strom) ist schwierig. Der Weg (Hölle) ist mit guten Vorsätzen gepflastert. Das Denkmal (Teutoburger Wald) hat der Bildhauer Bandel (Ansbach) gefertigt. Köln (Rhein) ist eine der schönsten Städte (Deutschland). Der Hund (Kette) bellt mehr als der Hund (Straße). Gustav Adolf (Schweden) fiel in der Schlacht (Lützen). Drei Schlösser (ein Berg), drei Kirchen (ein Kirchhof], drei Städte (ein Thal) hat ganz Elsaß überall.

79. Erkläre folgende Hauptwörter nach ihrer Zusammensetzung!

Regenschirm, Jugendschrift, Heilmittel, Morgenland, Wiesenblume, Waldbaum, Erdbeere, Gartenhaus, Schreibbuch, Lesebuch, Abendlied, Flußfisch Wandtasche, Rocktasche, Dachstube, Handkoffer, Bergschloß, Giftschlange; z. B.: Ein Regenschirm ist ein Schirm gegen den Regen.

80. Suche aus folgendem Sprachstücke die Beifügungen heraus und gib an, wodurch dieselben ausgedrückt sind!

Der alte Fritz und die Schulbuben.

Das Schlofs Sans-Souci blieb für Friedrich den Grofsen der Lieblingsaufenthalt: Er kam in den letzten Lebenstagen nur selten nach Berlin geritten. Das war dann für die ganze Stadt ein Fest. Besonders freuten sich die Kinder. Sie drängten sich an den alten, guten König heran; sie wischten seine bestaubten Stiefel ab;

sie streichelten sein Pferd; sie schwenkten jubelnd die Mützen. Eines Sonnabends trieben sie ihre Freude zu weit. Manche erlaubten sich zu viel. Da erhob der geärgerte König seinen Krückstock. Er sprach: „Wollt ihr Ruhe halten, ihr schreienden Rangen? Schert euch in eure Schule!“ Diese Aufserung des Königs erregte die Lachlust der Knaben. Sie riefen ihm nach: „Ach, der will König von Preufsen sein und weifs nicht einmal, dafs heute nachmittag in Berlin keine Schule ist!“ Da ritt der König lachend von dannen. (Nach Hentschel.)

Die Ergänzung (das Objekt).

Beispiele.

1. Der Schneemann. (9).

Heut' soll ein Schneemann werden; drum kommt ihr Kinder all'! Es macht nicht viel Beschwerden; kommt, kommt und rollt den Ball! — Hei, wie der Ball sich rundet, als wie ein Riesenrumpf! Jetzt schafft mit mir verbündet und meistert an dem Stumpf! Erst mufs er Beine haben und dann den vollen Bauch; die Schultern dann begaben wir mit zwei Armen auch. Ein Kopf, wie einem Recken, wird ihm dann aufgesetzt; und in die Rechte stecken wir ihm ein Schwert zuletzt. Vom Kopf bis zu den Sohlen wirst du gleich fertig sein; ich setz' nur ein paar Kohlen dir noch als Augen ein.

2. Sprichwörter.

a) Not bricht Eisen. Steter Tropfen höhlt den Stein. Übermaß sprengt das Faß. — Eine gute Ausrede ist einen Batzen wert.

b) Gott widerstehet dem Hoffärtigen. Bescheidenheit ziemt der Jugend. Jedem Narren gefällt seine Kappe. Der Feigheit ist ein Hindernis willkommen. Die Arbeit ist dem Trägen lästig.

c) Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes. Wahrheit bedarf keiner Ränke. Der Dankbare gedenkt der empfangenen Wohltthaten. — Der Sünder wird seines Lebens nicht froh. Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert.

d) Vertrau auf Gott; er hilft in Not. Wer kein Unglück gehabt, weiß von keinem Glücke zu sagen. — Der Lügner ist auch zum Diebstahl fähig.

Ergebnisse.

1. a) Das Prädikat eines Satzes erfordert oft, damit das ausgesprochene Urteil ganz oder vollständig ist, eine Bestimmung. Solch eine zum Prädikat gehörige Bestimmung heißt **Ergänzung oder Objekt.**

b) Zeitwörter, die eines Objektes bedürfen, heißen objektive Zeitwörter. Auch viele Eigenschaftswörter brauchen ein ergänzendes Objekt.

Anmerkung. Diejenigen objektiven Zeitwörter, welche eine Ergänzung im 4. Fall fordern, heißen zielende Zeitwörter (siehe Seite 19). Solche, welche die Thätigkeit wieder auf das Subjekt zurückführen, heißen rückbezügliche Zeitwörter.

2. Die Ergänzung oder das Objekt kann sein:
1) ein Substantiv oder Fürwort im 4. Fall,
2) " " " " " 3. "
3) " " " " " 2. "
4) " " " " mit einem Verhältniswort.

Anmerkung. Manche Zeitwörter verlangen eine doppelte Ergänzung (Accusativ und Dativ — Genitiv und Accusativ).

Übungsaufgaben.

1. Ergänzung im 4. Fall.

81. Gebrauche folgende Zeitwörter in Sätzen, so daß Subjekt und Objekt gesucht wird! Z. B.: „loben;" wer lobt? der Lehrer; wen oder was? den Schüler; = der Lehrer lobt den Schüler.

Ziehen, tragen, schlagen, lieben, hören, sehen, tadeln, suchen, finden, schreiben, essen, trinken, säen, holen, bringen, lehren, lernen, rufen, achten, fragen.

82. Verfahre ebenso mit den Zeitwörtern:

Entdecken, beschützen, bedecken, betrüben, erfreuen, verlassen, vollenden, erhören, erquicken, verzehren, bewachen, verbergen, gestehen, durchstreifen!

83. Beantworte folgende Fragen und unterstreiche die Ergänzung!

Wie alt bist du? Wie hoch ist unser Kirchturm? Wie schwer ist die Ware? Wie breit ist der Tisch? Was gilt die Wette? Was kostet dein Lesebuch? Wie tief ist der Graben? Wie groß ist Bayern? Was war ein Gulden wert? Was ist das Versprechen des Leichtsinnigen wert? Wie dick ist der Baumstamm? Wie schwer ist ein Liter Wasser?

84. Gebrauche folgende rückbezügliche Zeitwörter in den verschiedenen Personen irgend einer Zeit! Was für Sätze bildest du? Wie heißt die Ergänzung?

Befleißigen, bekümmern, begnügen, besinnen, erholen, freuen, grämen, härmen, weigern, wundern, unterstehen, erkundigen.

85. Suche aus dem Beispielstück: Der Schneemann die Accusativergänzungen heraus!

2. Ergänzung im 3. Fall.

86. Setze zu folgenden Zeitwörtern eine Personergänzung im 3. Fall!

Danken, dienen, drohen, fluchen, gleichen, glücken, helfen, nützen, passen, schaden, schmeicheln, trauen, trotzen, winken, zürnen.

87. Beantworte folgende Fragen: Wer oder was

gefällt, gehorcht, gelingt, entflieht, mißfällt, mißtraut, hört zu, fällt ein, wartet auf, widerspricht, steht bei, geht vor, stellt nach, stimmt bei, eilt nach, sieht nach, artet nach, leuchtet heim, hilft aus, gibt nach, rät ab? und wem? — (Z. B.: Die Blumen gefallen den Mädchen.)

88. Gebrauche folgende Zeitwörter in den verschiedenen Personen der II. Vergangenheit (des Perfekts)! Was für Sätze entstehen? Unterstreiche die Ergänzung!

Sich ausbitten, sich vornehmen, sich geben, sich vorstellen, sich einbilden, sich ausbedingen, sich träumen lassen, sich aussuchen, sich ausdenken, sich denken, sich durchhelfen, sich nützen, sich schaden.

89. Gib den ersten 10 nach der vorigen Aufgabe gebildeten Sätzen eine zweite Ergänzung im 4. Fall!

90. Verwende in folgenden Sätzen statt der angegebenen Zeitwörter die mittels der Vorsilbe „be" davon abgeleiteten!

Der Knecht dient dem Herrn. Der Räuber droht dem Kaufmanne. Wir folgen eurem Rat. Die Sonne scheint der Erde. Die Fackel leuchtet dem Verirrten. Die Arbeit glückt dem Künstler.

91. Wer oder was ist

dem Krebse, der Kirsche	ähnlich,
Durstige, Müde	angenehm,
Lehrling, Schüler	behülflich,
Bote, Jäger, Matrose	bekannt,

Eltern, Retter, Meister — d a n k b a r,
Mensch, Fisch, Pflanze — u n e n t b e h r l i c h,
Kartoffel, Weinstock — g e f ä h r l i c h,
Obrigkeit, Gebot — g e h o r s a m,
Kind, Kranke, Schwache — g e s u n d,
Auge, Blüte, Rebe — s c h ä d l i c h,
Fleißige, Wanderer — l ä s t i g.

92. Bilde ähnliche Sätze mit:
Angehörig, bequem, gefällig, geläufig, heilsam, nötig, feind, schuldig!

3. Ergänzung im 2. Fall.

93. Gib folgenden Zeitwörtern ein Hauptwort im 2. Fall bei!
Bedürfen, begehren, ermangeln, erwähnen, entbehren, gedenken, genießen, harren, lachen, spotten, schonen, pflegen, wahrnehmen, warten.

94. Der Städter entbehrt —. Der Kranke bedarf —. Der Dankbare gedenkt —. Der Leichtsinnige vergißt —. Der Waghalsige lacht —. Der Landmann harrt —. Der Gärtner wartet —. Die Krieger sollen — schonen. Die Völker genießen gerne —. Der Förster pflegt —. Der ungezogene Knabe spottet —. Der Unwissende ermangelt —. Der Müde begehrt —.

F r a g e: Welche dieser Zeitwörter können auch eine Ergänzung im Accusativ haben?

95. Suche aus folgender Erzählung die Ergänzungen, die auf die Frage W e s s e n? stehen und stelle diejenigen E i g e n s c h a f t s w ö r t e r zusammen, die eine solche Ergänzung verlangen!

Ein braver Mann.

Als die Franzosen im Jahre 1806 gegen Preufsen zogen, verirrte sich eine Abteilung im Thüringerwald, da der Anführer des Weges unkundig war. Die Franzosen sahen ein, dafs sie eines Wegweisers bedürftig waren. Sie wurden bald eines Bäuerleins habhaft, das des Botengeschäftes in dortiger Gegend beflissen und sogar der französischen Sprache mächtig war. Dieser Mann sollte ihnen die Wege über das Gebirge zeigen. Aber der einfache Landmann war sich seiner Pflicht gegen das Vaterland wohl bewufst. Er weigerte sich entschieden, die Befehle des französischen Offiziers zu erfüllen. „Wohl

wäre ich des Geldes, das ihr mir bietet, benötigt", sagte er, „aber Gott behüte, dafs ich eines solchen Verbrechens gegen mein Land schuldig werde. Ich wäre des Namens eines Deutschen nicht wert, wollte ich euch willfahren; des bin ich gewifs. Macht mit mir, was ihr wollt. Ich bin des Todes gewärtig." Der Anführer der Franzosen aber achtete den braven, mutigen Mann und entliefs ihn nach Hause.

96. Merke auch folgende Eigenschaftswörter, die ebenfalls einer Ergänzung im 2. Fall bedürfen!

Eingedenk, fähig, froh, gewiß, müde, überdrüssig, verlustig, verdächtig.

d) 3. Fall der Person, 4. Fall der Sache.

97. Benütze die angegebenen Hauptwörter als Ergänzungen und suche ein Subjekt! (Wer borgt wem was?)

borgen: Freund, Geld.
bringen: Kaufmann, Brief.
fesseln: Gefangene, Hände.
anbieten: Gast, Stuhl.
geloben: Lehrer, Besserung.
heilen: Mann, Wunde.
lecken: Jäger, Hand.
nehmen: Reisende, Uhr.
geben: Bettler, Almosen.
vorlesen: Großvater, Zeitung.

e) Wer? Wen? Wessen?

98. Berauben: Mensch, Tier, —.
Entbinden: Beamte, Zeuge, —.
Entlassen: Herr, Knecht, —.
Verweisen: Gericht, Verbrecher —.
Berauben: —, Baum, Laub.
Entledigen: Knecht, Esel, Last.
Beschuldigen: —, Freund, Betrug.
Anklagen: Richter, —, Diebstahl.
Würdigen: —, Lügner, kein Blick.

f) Hauptwort mit einem Verhältniswort.

99. Bilde aus folgenden Andeutungen Sätze!
Der Dieb ist lüstern nach —. Der Geizhals begierig nach —. Die Arbeit lästig für —. Die Ruhe erwünscht für —. Die Reise beschwerlich für —. Die Mutter besorgt um —. Deutschland reich an —. Der Vater freundlich gegen —. Der Vater erzürnt auf —. Der

Wanderer erfreut über —. Der Angeklagte rein von —. Der Handwerker geschickt in —.

100. Wende folgende Wörter mit einer Ergänzung in Sätzen an!

Bitten um, sich freuen über, sich erkundigen nach, sich besinnen auf, erzählen von, sich wehren gegen, sich verlassen auf, sich rühmen wegen, glauben an, schützen vor, sich erheben von, sich verwandeln in, gehören zu, siegen über, sich fürchten vor, sich irren in. —

Der Umstand oder die adverbiale Bestimmung.

Beispiele.

1. Das Ballspiel. (10)

Jedes Spiel hat seine Zeit. Wenn der Frühling beginnt, sucht das deutsche Kind seinen Ball hervor. An Ostern erscheint er neben dem bunten Ei in den Händen der Kleinen. In England wird das Ballspiel von alt und jung gepflegt. In alter Zeit spielten alle Männer Ball. Sie erlernten dadurch den sicheren Wurf. Der geworfene Stein war ja die erste Waffe, um aus der Ferne den Feind anzugreifen. Unsere Vorfahren spielten auf den rasigen Angern vor den Stadtthoren Ball. Sie trieben dabei den Ball mit dem Schlagholz durch einen aufgehangenen Ring. Dieses Vergnügen war über ganz Deutschland verbreitet. Bei den meisten Gelegenheiten war mit dem Ballspiel Gesang und Tanz verbunden. Noch jetzt wird ein Tanzvergnügen bei uns ein Ball genannt. Eine Sangerzählung heifst in der Dichtkunst eine Ballade.

2. Frühlingsmorgen. (11)

Die Nacht entweicht. Sie hat fast zwölf Stunden gedauert. Auf der Flur ist es noch einsam. Am östlichen Himmel beginnt es zu tagen. Sieh! Jetzt verkünden rote Streifen die nahende Sonne. Nun glänzt der Himmel goldenrot. Jetzt zeigt sich der Rand der Sonnenscheibe. Schon blitzen ihre Strahlen herauf. In wenigen Minuten wird sie vollends emporgestiegen sein. Dann werden die Vöglein munter werden. Bald werden ihre Lieder ertönen. Später beginnen

auch die Menschen ihr Tagwerk. In kurzer Zeit herrscht wieder Leben auf der Erde. Auch die Kinder, welche die ganze Nacht geschlafen haben, müssen wieder an die Arbeit.

3. Vergangen ist die finst're Nacht,
Und ich bin fröhlich aufgewacht.
Was geb' ich dir denn, Gott des Lichts?
Ich armes Kind, ich habe nichts:
Als daſs ich dir aus Herzensgrund
Recht danke für den Schlaf,
Und dir versprech' mit frohem Mund:
Fromm will ich sein und brav,
Daſs deine Hand mich schützend deckt
Und immer fröhlich auferweckt. (Güll.)

4. Sprichwörter.

Der Raupen wegen muſs man den Baum nicht umhauen. Durch Schaden wird man klug. An vielem Lachen erkennt man den Narren. Mancher sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht. Von kleinen Fischen werden die Hechte groſs. Mit Speck fängt man Mäuse. Aus kleinen Körnern entsteht ein Berg. Den Vogel erkennt man an den Federn.

Ergebnisse.

Das Prädikat kann auch durch Angabe der besonderen Umstände des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, sowie des Grundes bestimmt werden. Diese Satzteile nennt man **Umstände** oder **adverbiale Bestimmungen**. Die Umstände werden durch Umstandswörter oder durch Hauptwörter (mit oder ohne Präposition) ausgedrückt.

1. Der Umstand des Ortes zeigt
   a) auf die Frage „wo?“ den Ort an, oder
   b) auf die Frage „wohin?“ oder „woher?“ die Ortsrichtung.

Anmerkung. Umstandswörter des Ortes sind: da, hier, dort, innen, außen, oben, unten, vorne, hinten, droben, drunten, her, weg, fort, drinnen, draußen, hüben, drüben, vorwärts, rückwärts, seitwärts, irgend, nirgends, überall, diesseits, jenseits u. s. w.

2. Der Umstand der Zeit zeigt an:
a) auf die Frage „wann?“ den Zeitpunkt,
b) auf die Frage „wie lange?“ } die Zeitdauer.
c) auf die Frage „seit wann?“ }

Anmerkung. Umstandswörter der Zeit sind: nun, jetzt, noch, schon, bereits, heute, früher, sonst, einst, jemals, damals, gestern, vorgestern, dann, hierauf, später, nächstens, hernach, nachher, unterdessen, bisher, neulich, manchmal, bisweilen, stets, immer u. s. w.

3. Der Umstand der Art und Weise steht auf die Frage „wie?“ oder „auf welche Weise?“

Anmerkung. Umstandswörter der Art und Weise sind: sehr, fast, beinahe, ziemlich, blindlings, rücklings, schlechterdings, allerdings, keineswegs, flugs, stracks, umsonst, vergebens, zusehends, eilends, stoßweise, wechselweise u. s. w.

4. Die Umstände des Grundes stehen auf die Fragen: warum? weshalb? wozu? (Beweggrund); wovon? woraus? (Stoffgrund); wovon? wemzufolge? (Sachgrund, Ursache) und woran? (Erkenntnisgrund).*)

Übungsaufgaben.

1. Der Umstand des Ortes.

101. Wo entspringt die Donau? Woher stammen die Kartoffeln? Woher kommt der Main? Wohin ziehen die Schwalben? Wohin streut der Landmann den Samen? Wo lebt der Fuchs? Wohin flüchtet er sich? Wo hängen die Glocken? Woher kommen die meisten Lebkuchen? Wohin baut der Rabe sein Nest? Wo residiert der König von Bayern? (Umstand unterstreichen!)

102. Benütze zur Vervollständigung der folgenden Sätze ein Umstandswort des Ortes!

Der Bösewicht findet — Ruhe. Die Zugvögel ziehen —. Das Dorf liegt —. Die Brücke stand früher —. Die Wolken ziehen —. Das Gewitter zieht —. Die Lokomotive befindet sich —. Die Leute arbeiten —. Der Krebs geht —. Das Pferd schlug —. Der Schiffer befindet sich —. Der Reisende wartet —. Die Kirche steht —. Die Kapelle steht —. Der Hirtenknabe singt —. Gott sieht uns —.

*) Die Umstände des Grundes werden fast nur durch Hauptwörter mit Verhältniswörtern ausgedrückt.

103. Die Umstände des Ortes sollen durch ein passendes Umstandswort ersetzt werden!

Ich blicke ins Freie. Aus den Schornsteinen steigt der Rauch in die Höhe. Auf diesem Platze stehen schattige Bäume. An jener Stelle rieselt eine frische Quelle. Die alte Kirche ist im Inneren schöner als auf der Außenseite. — In jener Tiefe liegt ein Dorf. Ganz in seiner Nähe befindet sich ein Bergwerk. Der Bergmann fährt getrost in die Tiefe. Vor seiner Einfahrt blickt er betend gen Himmel. Erst in einigen Tagen wird er wieder an das Licht kommen. Freudig eilt er dann zu seinen Lieben. Schon aus der Entfernung erkennt er sein Häuschen —. Der Gute findet an jedem Orte Freunde. Der Böse findet an keinem Orte Ruhe.

2. Der Umstand der Zeit.

104. Wann blüht der Haselnußstrauch? Wann kommen die Schwalben? Wann reift das Getreide? Wie lange dauert ein Tag? Wie lange zogen die Israeliten in der Wüste umher? Wann beginnt der Herbst? Wie lange regierte Ludwig I.? Wann ist Bayern ein Kurfürstentum geworden? Wie lange dauert die Weihnachten? Wann beginnt die Schule? (Umstände unterstreichen, Zeitpunkt und Zeitdauer unterscheiden!)

105. Bildet Sätze, in welcher (die erste, die zweite) Hälfte der angegebenen Umstandswörter der Zeit als Umstände der Zeit angewendet werden!

3. Der Umstand der Art und Weise.

106. a) Schreibe aus folgendem Stücke die Umstände der Art und Weise heraus!
b) Drücke dieselben durch Umstandswörter aus!

Die Jagd.

Es ist ein Novembermorgen. Die Flur liegt noch voll Ruhe vor uns. Ein dichter Nebel ruht mit Schwere auf der Erde. Im Zusehen wird es heller. Ohne Geräusch umstellen die Treiber das Feld. In grofser Anzahl haben sich die Jäger versammelt. Mit Ungeduld warten sie auf den Beginn des Treibens. Die Hunde umkreisen mit Lärmen ihre Herren. End-

lich erscheint der Besitzer der Jagd. Mit Höflichkeit grüſst er die Versammelten. Sogleich dringen die Treiber mit Geschwindigkeit von allen Seiten in die Flur. Jetzt suchen sich die Hasen in Eile zu retten. Nun krachen die Büchsen. Im Fluge stürzen die Hunde auf die fliehenden Tiere. Dort kommt mit Behutsamkeit ein Füchslein heraus. Auch ihm zerzausen die Hunde ohne Erbarmen das Fell. Ist auf dem Felde kein Wild mehr zu sehen, so geht's in Fröhlichkeit dem Walde zu. —

107. Bilde aus folgenden Redensarten Sätze!

Frohen Mutes sein Tagwerk beginnen, geraden Weges umkehren, trüben Blicks in die Zukunft schauen, schweren Herzens den Fehler eingestehen, leichten Herzens aus dem Leben scheiden, unschuldiger Weise bestraft werden, fröhlichen Sinnes wandern, langsamen Schrittes daher kommen, gesenkten Hauptes den Verweis hinnehmen, blutenden Herzens Abschied nehmen, blitzenden Auges der Gefahr entgegen gehen, thränenden Auges sein Unglück erzählen.

4. Der Umstand des Grundes.

108. Bilde aus den mit „weil“ und „damit“ beginnenden Nebensätzen Umstände des Grundes und Zweckes vermittels der Verhältniswörter wegen, halben, zu, aus, vor u. s. w.

Der Müller kann oft nicht mahlen, weil er kein Wasser hat. Manche Leute gähnen, weil sie Langweile haben. Die Dünste steigen in die Höhe, weil sie leicht sind. Der Stein sinkt im Wasser unter, weil er schwer ist. Der Kranke geht aufs Land, damit er gesund werde. Manche Leute zittern, weil sie Furcht haben. Man konnte nichts hören, weil der Lärm zu groß war. Dem Künstler wurde ein Denkmal gesetzt, weil man dankbar sein wollte. Das Kamel braucht man, damit es Lasten trage.

109. Woraus wird das Glas gemacht? Woraus gewinnt man die Leinwand? Wovon wird das Eisen rostig? Wovon schmilzt der Schnee? Woran erkennt man den Vogel? Woran erkennt man den Narren? Wovon gefriert das Wasser? Wemzufolge wurde das Thal überschwemmt? Wonach unterscheidet man die Pflanzen? —

110. Aus folgendem Gedichte sind die verschiedenen Nebensatzteile herauszuschreiben und zu ordnen!

Auf dem Wasser.

Es murmeln die Wellen, es säuselt der Wind;
Sie schaukeln im Spiele den Nachen gelind;
Wir gleiten hinunter dem Ufer entlang
Und singen am Ruder den Morgengesang.

Der Himmel ist heiter, das Wasser ist hell;
Es springen die Lämmer am rauschenden Quell;
Wir hören die Vögel im sonnigen Grün,
Wo duftende Blumen zu tausenden blüh'n,

Wir folgen den Wellen mit lachendem Sinn;
Die plätschernden wissen am besten, wohin.
Noch strahlt uns der Morgen mit rosigem Licht,
Wir kennen die Sorgen des Lebens noch nicht.

O Morgen, o Jugend, wie eilst du vorbei,
Gleich singenden Kindern im blühenden Mai!
Wie spielende Lüfte, wie Wellen im Thal,
Wie Blüten und Düfte enteilet dein Strahl.

Und wachsen die Schatten und nahet die Nacht
In ernster und stiller erhabener Pracht,
Dann fahren wir wieder dem Vaterhaus zu
Und landen am Ufer und kehren zu Ruh.

Wortbildung und Rechtschreiben.

1. Ableitung.

Bilde abgeleitete Hauptwörter!

a) Mit der Vorsilbe **un**.

111. Wie nennt man: Eine sehr große Zahl? eine ungeheure Menge? einen sehr rohen Menschen? eine ungelegene Zeit? eine geringe Tiefe? den Mangel an Fleiß? den Mangel an Sitte? den Mangel an Glauben? den Mangel an Ruhe? den Mangel an Verstand?

112. **Sprichwörter und Denksprüche.** Friede ernährt; — verzehrt. Leiden währt nicht immer; — macht's schlimmer. — schlägt ihren eigenen Herrn. — ist der Welt Lohn. Es ist besser — leiden als — thun. — verdirbt nicht. Die — hat im Himmel einen Freund. — verfolget die Sünder.

b) Mit den Vorsilben **miß** und **ur**.

113. Glaube, Ernte, Jahr, Klang, Mut, Griff, Geschick, Achtung, Verständnis, Gunst, brauchen, trauen, behagen. — Wald, Zeit, Kunde, Sache, Sprung, Großvater, Großmutter, Ahne, Enkel.

c) Mit der Vorsilbe **ge**.

114. Was bilden: Viele Wolken? viele Sterne? viele Berge? viele Felder? viele Sträucher? die Balken eines Hauses? alle Federn eines Vogels? alle Adern des Körpers? — Wie heißt das, was man bäckt? packt? dichtet? singt? trinkt? malt? spinnt, gewinnt? gelobt? (Gelübde.) — Womit wird geschossen? gewürzt? gewogen? (z. B.: Viele Wolken bilden ein Gewölke. Was man bäckt, heißt Gebäck. Mit dem Geschütz (Geschoß) wird geschossen.)

115. Was entsteht, wenn viele schreien? trommeln? fechten? zwitschern? sich zanken? — Was entsteht, wenn vieles saust? braust? tost? rauscht? — (z. B. Wenn viele schreien, so entsteht ein Geschrei.)

Anmerkung. Abgeleitete Hauptwörter entstehen:
a) durch die Nachsilben: **er, in, chen, lein, ling, ins, sal, sel, ei, e, heit, keit, schaft, tum;**
b) durch die Vorsilben: **un, miß, ur und ge.**

Bilde abgeleitete Eigenschaftswörter!

a) Mit den Vorsilben **be, ge** und **ur**.

116. Jahr, Tag, Schranke, Ruhm, Mittel, Leib (t); gierig; kümmern, leben, wandern (t), scheiden, reden (dt). — Trost, Stiel, Sporn, Zahn (t); heim, recht, lind, streng; eignen, lassen, wissen, — Alt, gemütlich.

b) Mit der Vorsilbe **un**.

117. Kehre folgende Sätze in das Gegenteil um! (Z. B.: Der Schüler ist unordentlich.)

Der Schüler ist ordentlich. Die Geschichte ist wahr. Die Frucht ist reif. Der Edelstein ist echt. Der Sessel ist bequem. Die Gegend ist eben. Das Wasser ist rein. Die Teile sind gleich. Das Wetter ist gesund. Das

Kind war dankbar. Der Nachbar war klug. Die Kameraden waren einig.

118. Vervollständige die Eigenschaftswörter und gib an, ob sie durch die Nachsilbe **ig** oder **lich** abgeleitet sind! (z. B.: Der Knabe ist fröhlich (lich).)

Der Knabe ist fröh—. Der Schüler ist ordent—. Das Kind ist rein—. Die Menge war unzäh—. Der Rauch ist schäd—. Die Arbeit ist sorgfält—. Die Kost ist kräft—. Gott ist heil— und güt—. Die Hausfrau ist thät—. Der Graf ist ade—. Das Gesicht ist runze—. Alte Straßen sind winke—. Die Wirkung war nachtei—. Die Höhe war schwinde—. Der Abschied war herz—. Das Gesicht alter Leute ist runze—. Das Brot wurde schimme—. Das Wetter ist nebe—. Die Krankheit ist gefähr—. Irren ist mensch—. Die Wurzel ist knoll—.

Anmerkung. Abgeleitete Eigenschaftswörter entstehen:
a) durch die Nachsilben: **ig, lich, icht, isch, bar, sam, haft, en** und **ern**;
b) durch die Vorsilben: **be, ge, ur** und **un**.

Bilde abgeleitete Zeitwörter!

a) Mit den Nachsilben **en** oder **n**.

119. Blut, Fisch, Dampf, Salz, Kleid, Laut; Brut, Dung, Glanz, Pflug, Dunst, Mast, Sturm, Saum, Haut, Luft, Grund — Butter, Ruder, Hunger, Acker, Würfel, Angel, Trommel, Kugel, Tadel, Nagel, Bürste; Schale, Farbe.

120. Die Frucht wird reif. Die Wiese wird grün. Der Schüler macht den Stift spitz. Der Schmied macht das Eisen hart. Der Schlagfluß macht die Glieder lahm. Der Ofen macht das Zimmer warm. Die Wärme macht die Kirschen rot. Der Schleifer macht das Messer scharf. Der Wind macht die Wäsche trocken. Der Drechsler macht das Weichselrohr hohl. Der Maurer macht die Wand weiß. Der Spätfrost macht die Pflanzenkeime tot. Das Eis hält das Bier kühl. Das Turnen macht den Körper stark. Alaun macht trübes Wasser klar. (Z. B.: Die Frucht reift.)

b) Mit den Nachsilben **eln** oder **ern**.

121. Ich habe Frost. Der Heuchler will fromm scheinen. Es regnet kleine Tropfen. Die Haare werden kraus

gemacht. — Der Schinken wird in den Rauch gehängt. Ich habe Schlaf. Der Richter macht die Strafe mild. Die Salbe macht den Schmerz lind. (Z. B.: Es fröstelt mich. Der Schinken wird geräuchert.)

c) Mit der Endung **igen**.

122. Drücke folgende Sätze durch ein Zeitwort aus und bilde Sätze dazu! (Z. B.: Ans Kreuz schlagen = kreuzigen. Die Juden kreuzigten Jesum.)

Ans Kreuz schlagen, mit Steinen werfen, Sünde thun, angst machen, fest machen, ein Leid zufügen, Schaden zufügen, ein Ende machen, zu Herzen nehmen, satt machen, rein machen.

d) Mit der Vorsilbe **miß**.

123. Kehre die Sätze in ihr Gegenteil um! (Z. B.: der Argwöhnische mißtraut jedem Menschen.)

Der Arglose traut jedem Menschen. Bei günstiger Witterung geraten die Feldfrüchte. Der Aufmerksame versteht den Redner. Der Barmherzige behandelt die Tiere gut. Ein schöner Gesang gefällt. Der gehorsame Bürger achtet die Gesetze. Gute Handlungen muß man billigen. Der neidlose Mensch gönnt jedem das Seine. Ein überlegtes Unternehmen glückt.

Anmerkung. Abgeleitete Zeitwörter entstehen:
a) Durch die Nachsilben: **en**, **(n)**, **eln**, **ern** und **igen**;
b) Durch die Vorsilben: **be**, **er**, **ver**, **zer**, **miß** und **ent**.

2. Zusammensetzung.

Hauptwörter.

124. Suche aus den Lesestücken Nr. 13, 15, 30, 42, 59 ꝛc. ꝛc. zusammengesetzte Hauptwörter heraus und setze das bestimmte Geschlechtswort davor!

125. Trenne folgende zusammengesetzte Hauptwörter nach Silben! (Z. B.: Das Bei-leid.)

Beileid, Birkenallee, Handarbeit, Halbinsel, Holzapfel, Nachteule, Nachteile, Hufeisen, Kachelofen, Kalkerde, Leinöl, Meerenge, Maulesel, Nadelöhr, Sonnenuhr, Steinadler, Wagenachse, Wassereimer, Weltall, Wohnort, Wetteifer, Zahnarzt, Zuckererbse, Torfasche.

126. Schreibe folgendes Sprachstück so ab, daß das Grundwort nur einmal gesetzt wird! (Z. B.: ꝛc. ꝛc. Luft-, Land- und Wasservögel).

Die Vögel.

Je nach dem Aufenthalte der Vögel unterscheidet man Luftvögel, Landvögel und Wasservögel. Zu den Luftvögeln rechnet man die Raubvögel, die Klettervögel, die Singvögel und die Tauben. Landvögel sind: die Hühner und die Laufvögel. Die Wasservögel unterscheidet man in Sumpfvögel und Schwimmvögel. Je nachdem die Vögel bei uns überwintern oder nicht, teilt man sie ein in Standvögel, Strichvögel und Zugvögel. Die Federn, mit welchen die Vögel bekleidet sind, unterscheidet man in Schwungfedern, Steuerfedern und Flaumfedern. Je nach der Lebensweise haben die Vögel Gangfüſse, Lauffüſse, Schreitfüſse, Kletterfüſse oder Schwimmfüſse. Unter den Sinnen sind namentlich der Gesichtssinn und Gehörssinn scharf ausgebildet; weniger entwickelt sind der Geruchssinn und Geschmackssinn. Ihre Nahrung beziehen die Vögel teils aus dem Tierreiche, teils aus dem Pflanzenreiche.

127. Setze an die Stelle der gesperrt gedruckten Hauptwörter gleich- oder ähnlich bedeutende aus untenstehender Gruppe!

Der Schwindelhafer ist eine Giftpflanze. Bei Baiersdorf wächst Kreen. Der Edelmarder hat eine kastanienbraune Farbe. Der Lammsbraten ist schmackhaft. Die Spitzen der Berge werden von den Strahlen der Abendsonne vergoldet. Der Kehrwisch dient zur Reinigung der Zimmer. Das Meisterstück ist gelungen. Die Fichte ist ein Waldbaum.

Berggipfel, Baummarder, Kunststück, Taummellolch, Staubbesen, Schaffleisch, Meerrettich, Rottanne.

128. Erkläre nach dem Wortsinne folgende zusammengesetzte Hauptwörter!

Schlüsselloch, Stuhllehne, Strohhut, Fingerring, Laubbaum, Leibbinde, Froschschenkel, Fußsohle, Stadttheater, Rockkragen, Viehherde, Wilddieb, Glasscheibe, Gaststube, Guckkasten, Lastträger.

129. Wie heißt: eine Laterne für den Stall? ein Loch, durch welches der Schall dringt? eine Nessel, welche brennt? ein Leben in der Stille? ein Laut, welcher hell klingt? die Fahrt mit Schiffen? Welcher Meister lehrt das Schwimmen? Welcher Mann kann sehr schnell laufen? Wer macht die Kämme?

130. Trenne die erhaltenen Hauptwörter nach Bestimmungs- und Grundwort! (Z. B.: Die Stall-Laterne.)

131. **Wie nennt man:** Einen Becher für die Asche von Zigarren? den Schein der Sonne am Abend? die Matraze mit Haaren des Rosses? die Uhr auf dem Turme einer Kirche? das Gehäuse für die Uhr an der Wand? den Schlüssel für die Thüre einer Stube? den Halter für eine Feder von Stahl? eine Anstalt zur Bewahrung der Kinder? eine Gesellschaft, welche gegen Hagelschlag versichert? die Flügel einer vom Winde getriebenen Mühle? die Klingel an der Thüre des Hauses? den Handel mit Waren von Eisen? den Verlag der Bücher für die Schule? eine Anstalt zum Heilen mit kaltem Wasser? eine Dose, welche Tabak zum Schnupfen enthält? das Kissen für die Nadeln zum Nähen? die Büchse für den Sand zum Streuen?

Eigenschaftswörter.

132. Bilde zusammengesetzte Eigenschaftswörter und verwende diese in Sätzen! (Z. B.: Der Aufsatz ist lobenswert.)

Loben, wert; sieden, heiß, merken, würdig; singen, lustig; schlagen, fertig; lernen, begierig; lesen, wert; reden, selig.

Zeitwörter.

133. Bilde zusammengesetzte Zeitwörter und fülle mit ihnen die Lücken in den untenstehenden Sätzen aus! (Z. B.: Die Zigeuner wollen wahrsagen.)

irre, voll, los, lieb, preis, weh, wert, wahr, hoch.	achten, leiten, brechen, bringen, sagen, schätzen, klagen, geben, kosen.

Die Zigeuner wollen —. Die Schmeichler wollen uns —. Der Sturm wird —. Das Mädchen wird

seine Puppe —. Eltern und Lehrer muß man —. Gute Freunde muß man —. Der fliehende Feind muß seine Geschütze —. Die trauernden Hinterbliebenen werden —. Der Reiche kann vieles Gute —.

Anmerkung. Zusammengesetzte Wörter bestehen aus zwei Teilen, nämlich aus dem **Bestimmungswort** und aus dem **Grundwort**. Das Bestimmungswort kann auf verschiedene Weise ausgedrückt werden. Siehe folgende Übersichten!

Bestimmungswort:	Haus-	Bunt-	Näh-	Zusammengesetzte Hauptwörter.
Grundwort:	herr	Specht	nadel	
	taub-	gras-	sied-	Zusammengesetzte Eigenschaftswörter.
	stumm	grün	heiß	
	wetter-	frei-	nach-	Zusammengesetzte Zeitwörter.
	leuchten	sprechen	lesen.	

134. Bilde zu den fettgedruckten Zeitwörtern je 2 Sätze und schreibe sie in der Gegenwart und 2. Vergangenheit nieder!

durchlaufen. Der Fluß durch die Stadt laufen. Der Schnelläufer die Stadt durchlaufen. — **übertreten.** Der Verleumder das 8. Gebot übertreten. Die Heiden zum Christentum übertreten. — **übergehen.** Die Nebensachen übergehen. Der Leichnam in Verwesung übergehen. — **umgehen.** Der Vorsichtige die Gefahr umgehen. Auf einem Wege eine Viertelstunde umgehen. — **hintergehen.** Der Fuchs den Jäger hintergehen. Hinter den Garten gehen. — **umstellen.** Die Jäger den Fuchsbau umstellen. Die Kinder sich um die Schaubude stellen.

(Zur Abwehr dialektischer Unarten.)

135. Verbessere die falschen Zeitformen!

Der Koch hat die Suppe verfalzt. Der Müller hat das Getreide gemahlt. Der Maler hat ein Bild gemalen. Das Eis ist geberstet. Es hat schon zur Kirche gelitten. Es hat angefangt zu regnen. Ich bin nicht gesinnt, mein Haus zu verkaufen. Der Schüler hat seine Aufgabe nicht gekannt. Der Baum wurde umgehaut. Der Diener hat sich einen hohen Lohn ausbedingt. Die Reisenden haben sich besseres Wetter gewunschen.

Wortfamilien.

136. 1) **schießen.** Der Jäger —t den Hasen. Hiezu braucht er ein —gewehr und —pulver. Mancher —u— miß-

glückt und das Wild wird nur an—. Der —ü— übt sich im —en. Dies geschieht im —hause oder auf dem —anger. Man muß sich hüten, in die —linie zu kommen. Oft veranstalten die Schützen ein Scheiben— oder Vogel—. Vereine wählen einen Aus—. Zur Bestreitung der Kosten müssen die Vereinsmitglieder zusammen—. An ab—igen Straßen muß der Radschuh eingelegt werden. Viele Pflanzen treiben aus dem Wurzelstocke —linge.

137. 2) **backen.** Die Hausfrauen — Brotlaibe. Der —er betreibt das Brot— als Geschäft. Man nennt es —ei. Das Mehl kommt in den —trog. Dieser steht in der —. Der gegorene Brotteig wird in den — eingeschossen. Dazu bedarf der —er einer —. Die Fein— backen allerlei feines —; z. B. Torten, Zwie— u. s. w.

138. 3) **schlagen.** Unsere Heere sind stets —fertig; darum gewannen sie die meisten —. Die ge— Armee mußte sich zurückziehen. Zu Zeiten des Krieges — die Preise auf. Der —ter —et den Ochsen. Dies geschieht im —. An der Landesgrenze steht ein —baum. Die Ratsherrn rat— oft mit einander. Da gibt es allerlei Vor— und Rat—.

139. Verwende folgende zusammengesetzte Zeitwörter zu je 2 Sätzen!
Anschlagen, einschlagen, ausschlagen, überschlagen, verschlagen, beschlagen, zerschlagen.

140. 4) **geben.** — ist seliger als Nehmen. Dem Armen ist jede —e willkommen. Der wohlthätige — er will oft ungenannt bleiben. Allzu frei—ig darf man nicht sein. Ebenso soll man keine unnützen — machen. Die An—ei ist eine häßliche Gewohnheit; überdies macht der — gar nicht immer richtige An—. Es ist besser nach— als streiten. Eltern dürfen jedoch gegen ihre Kinder nicht allzu —ig sein. Die Festung wird vom Feinde —. Lange will sie sich nicht —; aber ihr Widerstand ist —ns. Der Hunger zwingt sie endlich zur —. Dieses —nis erregt großes Aufsehen. Nicht alle Eltern können ihren Kindern Geld mit—; aber sie können sie zur Weisheit und Frömmigkeit erziehen, und das ist die beste Mit—ft des elterlichen Hauses. Der fromme Christ — sich in den Willen Gottes; diese —ung verleiht ihm Trost und Stärke im Unglücke.

141. Präge dir die Schreibweise folgender Wörter ein und fülle mit ihnen unten die Lücken aus!

Ar, W**a**re, W**a**ge, Sch**a**r, St**a**r, M**a**ß, Sp**a**n, W**a**lfisch, S**a**lweide, b**a**r, Hoff**a**rt, g**ä**ren; Sch**e**re, St**e**r, H**e**rd, H**e**rde, H**e**ring, M**e**ltau; L**o**s, Sch**o**ß, Willk**ü**r.

Der — ist das größte Seesäugetier. Der Krebs kneipt mit den —. Die Blütenkätzchen der — erscheinen schon im März. Das — ist ein Flächenmaß, das — ist ein Körpermaß. Der — ist eine Pflanzenkrankheit. Eigner — ist Goldes wert. Amsel, Drossel, Fink und — und die ganze Vögel — wünschen uns ein fröhlich Jahr. Der Most muß —. Der Richter darf nicht nach — urteilen. Der Schneider nimmt das —. Der Kien— dient zum Anschüren. Die — sind muntere Singvögel. Die — werden eingesalzen. Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg; die — schlägt er und den Hirten. Der Thätige legt die Hände nicht in den —. Die — ist das Sinnbild der Gerechtigkeit. Die — werden gezogen. Der Kaufmann verkauft die — gegen — Geld.

142. Unterscheide w i d e r (= gegen) und w i e d e r (= noch einmal)!

Wer nicht für mich ist, der ist — mich. Wir kommen —, wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder. Ich werde sofort den Brief meines Freundes er—n. Ich —rate euch ernstlich die —setzlichkeit. Das Schaf gehört zu den —käuern. Das Mondlicht ist der —schein des Sonnenlichts. Thue nichts Böses, so —fährt dir nichts Böses. Die Festung wurde ohne —stand eingenommen. Der fromme Christ erträgt geduldig die —wärtigkeiten dieses Lebens und hofft auf ein —sehen nach dem Tode. —holung ist die Mutter des Lernens. Bedienstete, welche in —ruflicher Eigenschaft angestellt werden, können — abgesetzt werden. Der Badegast möchte seine Gesundheit —herstellen. Der Vorschlag wurde ohne —rede angenommen.

143. Präge dir die Schreibweise folgender Wörter, welche das **th** behalten, genau ein! (Sätze!)

Thal, Thaler, Unterthan, Thee, Thon (des Töpfers), Thor, Thüre, thun; Thran, Thräne, Thron, Theater; Panther, Zither, Apotheke, Hyacinthe, Katholik —

Theodor, Thomas, Therese, Bertha, Berthold, Arthur, Günther, Walther, Dorothea, Katharina, Mathilde, Elisabetha, Martha; Matthias.

Die S-Laute.

144. Schreibe 15 Hauptwörter mit dem einfachen Auslaute s nieder und setze sie in die Mehrzahl! (Z. B.: Der Greis, die Greise.)

145. Dekliniere folgende Hauptwörter mit dem Auslaute ß!

Fuß, Gruß, Maß, Gefäß, Stoß, Floß, Spieß, Strauß — Amboß, Riß, Roß, Schuß, Fluß, Baß, Paß, Nuß, Spaß, Schloß, Faß.

146. Verkleinere mit den Ableitungssilben **chen** oder **lein** folgende Hauptwörter!

Gras, Glas; Roß, Faß, Schloß, Fuß, Spaß, Fluß; Hase, Nase, Rose, Hose, Blase, Wiese, Base; Tasse, Gasse.

147. Schreibe nieder je 8 Wörter mit den Anlauten **schl**, **schm**, **schn**, **schr** und **schw** und je 3 Wörter mit den Auslauten **nsch** und **rsch**! (Z. B.: Schlag, schmal, Schrank, schwimmen; Wunsch, Hirsch.)

148. Schreibe nieder je 5 Hauptwörter mit den Anlauten **st** und **str** und je 5 mit den Auslauten **st** und **rst**! (Z. B.: Stock, Strumpf; Frost, Forst.)

149. Schreibe 10 Hauptwörter mit den Anlauten **sp** und 8 Zeitwörter mit den Anlauten **spr** nieder! (Z. B.: Spieß, sprudeln 2c. 2c.)

150. Schreibe folgende Sätze ab und trenne alle Hauptwörter mit **sp** nach Silben! (Z. B.: Die We-spen stechen.)

Die Wespen stechen. Die Espe oder Zitterpappel ist ein Baum. Der Haspel wird gedreht. Die Knospen brechen auf. Die Halme des Hafers bilden eine Rispe.

151. Bilde zu folgenden Wörtern Sätze!

Lachs, Wachs, Dachs, Ochs, Buchs, Luchs — Achse, Achsel, Büchse, Wichse, Eidechse, Weichsel, Deichsel, Drechsler, Wechsler — Max, Crucifix — Knicks, Klecks, Häcksel. (**chs, chs, x, cks.**)

Merke: **ck** und **tz** können niemals nach einem Doppellaute oder Umlaute stehen, sondern nur nach einem Selbstlaute.

In folgenden Wörtern steht auch vor dem Selbstlaute nicht **ck** und **tz**, sondern **k** und **z**:

Ignaz, Moriz, Matraze, duzen — Haken, häkeln, blöken, quaken, Schnaken, Tabak, Fabrik, Musik, Hektar, Hektoliter.

152. Unterscheide zwischen **z** und **tz**!

Igna-, Mori-, Wei-en, we-en, Antli-, Bli-, Gei-, Gewür-, Kran-, kra-en, Ta-e, Tan-, Matra-e, zule-t,

Ar-t, plö-lich, Mün-e, Mü-e, Hol-, Pel-, Sa-, Sal-, Stol-, Stur-, du-en.

153. Unterscheide zwischen k und ck!

Die Ha-e, der Ha-en, E-e, E-el, Ku-u-, He-tar, He-toliter, Fabri-, Musi-, kran-, blö-en, hä-eln, Gepä-, Taba-, qua-en, Geschma-, na-t, Pun-t, Schran-, tro-en, dan-en.

(Ähnlich lautende Wörter.)

154. Verwende folgende Andeutungen zu Sätzen!

Die Zehe am Fuße, das zähe Leben; Leib und Seele, die geräumigen Säle; sich nach der Heimat sehnen, die ungeratenen Söhne; von seinem Fette zehren, Zähren vergießen; saftige Beeren; plumpe Bären; die weidenden Herden, wir hörten; das furchtsame Häschen, die Höschen der Arbeitsbienen; die leere Ähre, lieben und ehren; den Gummi dehnen, die Töne der Violine; die Herren Räte, die unvorsichtige Rede, die Schamröte; die unbrauchbare Mähre, die Mären = erdichtete Erzählungen, die großen Meere, die saftige Möhre, Hab und Gut mehren.

155. Der redliche Finder, die rötliche Blüte, Saumseligkeit nicht rätlich; schwimmen können, den Fremden kennen; die genäschige Ziege, die Eisenbahnzüge, die lichtscheue Eule, eile mit Weile! Das einsame Dorf, der nützliche Torf; Brot backen, die Backen aufblasen, den Koffer packen; der flinke Marder, Marter und Pein; die empfindliche Wage, Wache stehen; Mäuse nagen, der Nachen auf dem Teiche; der helle Tag, das hohe Dach; die schlimme Lage, Lache = Pfütze; der kluge Rabe, der mutige Rappe; die rote Nase, das nasse Tuch; der große Schaden, die langen Schatten; die rote Rose, Wagen und Rosse.

156. Die Fuder Heu, das Futter für das Vieh; Dieb stehlen, den Körper stählen, sich unterstellen; die großen Städte, keine bleibende Stätte; Schüler rechnen, unaufhörlich regnen; die fleißigen Mägde, die starken Mächte; die Hüte aus Stroh, die arm=

selige Hütte; die scharfe Sichel, das Amtssiegel; alle Menschen, die glatten Aale, die Ahle des Schuhmachers; die brandenden Wogen, die sauren Wochen; die enge Gasse, die volle Kasse; Sammet und Seide, die rechte Seite, die Violinsaite.

Stilübungen.

I. Niederschreiben auswendig gelernter Lesestücke:

Nach freier Auswahl: Nr. 74, 99, 97, 95, 82, 71, 115, 119 I., des IV. Bandes des Nürnberger Lesebuches [1]).

II. Veränderungen nach Zahl und Person:

1. Aufgabe 16, Seite 10!

2. Der Brief auf Seite 7 soll an mehrere Freunde gerichtet werden!

3. Die erste Hälfte von Nr. 19 des IV. Bandes des Nürnberger Lesebuches soll (mündlich und schriftlich! [2]) in die 2. Person der Einzahl übertragen werden!

4. Dasselbe Stück wird in der 3. Person erzählt; z. B.: Der arme verfolgte Hase, was soll er noch anfangen? u. s. w.

5. Niederschreiben desselben Stückes in der 1. Person, dann

6. in der 2. Person und

7. in der 3. Person des Plurals!

8. Die zweite Hälfte des 19. Lesestückes, wird, wie in den vorhergehenden Aufgaben verlangt ist, behandelt.

9. Das Sprachstück auf Seite 23 unsres Sprachbüchleins: „Der Reiter und der Bodensee" ist so zu verändern, daß von mehreren Reitern die Rede ist!

10. Der zweite und dritte Teil des Lesestückes 21 (des Nürnberger Lesebuches) sind unter der Überschrift:

Die Gemsenjäger

in die Mehrzahl zu übertragen!

11. Verändere das Lesestück Nr. 48: „Die Quecken" so, daß du nur von einer Quecke erzählst! (Anstatt „Leute" setze „Geschöpf!")

---

1) Lesestücke, welche zur sprachlichen Umarbeitung geeignet sind, finden sich übrigens in jedem, insbesondere in dem vom bayer. Lehrervereine herausgegebenen Lesebuche.

2) Es bleibt weiterhin dem Lehrer überlassen, zu beurteilen, wo mündliche oder schriftliche Ausführung der Aufgabe oder aber beides am Platze ist.

12. In Nr. 44 sollst du das Lob an mehrere Rosen richten!

13. Wie wird folgende Erzählung lauten, wenn die Begebenheit vom Geistlichen selbst erzählt wird?

Die bestraften Räuber. Ein Geistlicher in England hatte eines Sonntags in einem Dorfe gepredigt. Als er nach Hause ging, mufste er durch einen Wald. Plötzlich wurde er von Räubern angefallen, die ihm seinen Talar und sein Geld abnahmen. Da aber das Wetter rauh und kalt war, so bat er die Räuber, ihm wenigstens eine alte Jacke zu geben. Sie erfüllten ihm seine Bitte und machten sich eilig davon. Kaum aber war er ein paar hundert Schritte gegangen, als er die Räuber hinter sich herkommen hörte. Aus Furcht, von neuem mifshandelt zu werden, versteckte er sich hinter eine Hecke. Die Räuber liefen an ihm vorüber, ohne ihn zu bemerken. Als der Prediger nach Hause kam, fand er in der Tasche der Jacke 6 Guineen, welche wohl dreimal so viel wert waren, als das, was man ihm geraubt hatte. Er ersetzte hiervon seinen Verlust und verteilte den Rest unter die Armen seiner Gemeinde.

III. Wechsel der Zeitformen.

14. Aufgabe 42 des Sprachstoffes!

15. Die erste Hälfte des 19. Lesestückes unsres Lesebuches ist von „Allenthalben" an ins Imperfekt und

16. ins Perfekt zu übertragen!

17. Dieselben Veränderungen können an der zweiten Hälfte dieses Lesestückes (bis: „laufen") vorgenommen werden!

18. Übertrage das 96. Lesestück: „Der Lockvogel" in das Präsens!

19. Die 2. Hälfte vom Lesestück 19 soll in die Zukunft übertragen werden!

20. Bekannte Erzählungen, wie: Der kluge Star, der Fuchs und die Trauben u. s. w. sind ins Präsens zu übertragen!

IV. Anwendung der Wünsche-, Befehls- und Ausrufeform.

21. Verwandelt folgende Erzähl- in Wünschesätze!

Der Verstorbene ruht in Frieden. Das Gewitter geht gnädig vorüber. Die Kinder gehorchen den Eltern. Jeder

thut seine Schuldigkeit. Der Krieg verschont uns. Die Sonne scheint bald wieder. Die Freude nimmt kein Ende. Der Schüler wird fleißiger. Der Freund ist nicht so hartherzig. Die Sonne bringt es an den Tag. Gott hilft allen Kranken.

22. Wie wünscht:

Der Müde, der Kranke, der Gefangene, der Hungrige, der Blinde, der Taube, der Arme?

(Die Sätze sollen mit: Wenn —, o wenn —, daß —, o daß — beginnen!)

23. Wie wünscht:

Der Jäger, der den Hasen gefehlt hat; der Spieler, der sein Geld verloren hat; der Verschwender, der arm geworden ist; der Schüler, der eine schwere Aufgabe machen soll; der Auswanderer, dem es in der Fremde nicht gut geht; das Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen; der Knabe, dem der Winter zu lange dauert; der Landmann, dem die heiße Zeit zu lange währt; der Wanderer, der einen hohen Berg hinaufsteigt?

24. In folgenden Sätzen soll der Wunsch durch möge, — n, oder möchte, — n ausgedrückt werden! (Wenn man möchte — n anwendet, so zweifelt man an der Erfüllung seines Wunsches oder das, was man wünscht, ist schon früher nicht geschehen.)

Wenn es doch regnen würde! sagt der Landmann im heißen Sommer. Wenn uns Gott doch beistehen würde! seufzen die Armen. Daß ihr doch recht gesund bliebet! wünschen die Kinder ihren Eltern zum neuen Jahre. Wenn es mir doch vergönnt wäre, Euch meine Dankbarkeit zu bezeugen! Wäre ich doch in der Heimat geblieben! Würde doch der Verbrecher entdeckt! Sei Freude eurer Brust beschieden!

25. Bildet Befehlssätze!

1. **Du** hast Gott vor Augen und im Herzen. 2. Du issest, trinkst und bist guten Mutes. 3. Du bleibst im Lande und nährst dich redlich. 4. Bist du mäßig, so wirst du gesund bleiben. 5. Gott erforscht mich und erfährt mein Herz. 6. **Er** macht, daß er fortkommt. 7. **Sie** bringt mir noch einiges Gemüse (Bauernfrau). 8. **Wir** danken Gott, daß es nicht noch schlimmer kam. 9. Wir hören auch den Beklagten.

10. Ihr danket dem Herrn; denn er ist freundlich. 11. Ihr seid mit wenigem zufrieden.

26. Verwandle folgende Erzähl= in Ausrufesätze!

Der Frühling ist schön. Das Leben ist kurz. Die Thale dampfen, die Höhen glüh'n. Die Lerche singt herrlich. Die Sonne scheint warm. Die Blumen glänzen auf der Wiese. Gott ist gut. Die Glocke hat feierlich geklungen. Der Sturm braust durch die Nacht. Gott hat alles weislich eingerichtet. Wir freuen uns auf die Ankunft des Frühlings. Wir werden viele schöne Blümlein pflücken. Die Lieder der Vögel werden wieder fröhlich erklingen.

V. Veränderung der Wortfolge.

27. Verändere den ersten Absatz des 78. Lesestückes so, daß die Sätze mit folgenden Wörtern beginnen:

Der Herbst. Immer kürzer —. Nach und nach —. In wärmere Länder —. In unseren kälteren —. Von listigen —. Zur Lockspeise —.

28. Beginne in folgender Erzählung die Sätze mit den gesperrt gedruckten Wörtern!*)

Das Pferd und der Esel. Einst trug auf seinem schmalen Rücken ein Esel eine schwere Last, die fähig war, ihn tot zu drücken. Ein ledig Pferd ging neben ihm. „Du hast auf deinem Rücken nichts", sprach das geplagte Tier, „hilf, liebes Pferdchen, hilf! Ich bitte dich, hilf mir!" „Was — helfen?" sprach der grobe Gaul, „du bist der rechte Gast, du bist ein wenig faul; trag zu!" „Ich sterbe, liebes Pferd! Die Last erdrückt mich, rette mich! Die Hälfte wär' ein Spiel für dich." „Ich will nicht", sprach das Pferd. Und unter dem zu schweren Sack erlag der Esel. Sack und Pack lud man sogleich dem Rappen auf, des Esels Haut noch obendrauf.

VI. Erzählungen.

a. Mit Ausfüllung der Lücken.

Die Gedichte werden vom Lehrer vorgelesen und vom Schüler mit Hilfe der angegebenen Merkwörter zuerst mündlich, dann schriftlich nacherzählt.

---

*) Der Lehrer mag andere Lesestücke in dieser Art verändern lassen, indem er die betr. Wörter im Lesebuch unterstreichen läßt.

29. **Der Ochs und der Esel.** Ein Ochs und ein Esel gingen einmal —. Da — sie sich, weil jeder am meisten — besitzen wollte. Weil — nachgeben wollte, kamen sie —, der Löwe sollte — — entscheiden. Sie gingen also — — — und traten, — —, vor den Thron des —, der — — mit edlem Hohne anblickte. Nachdem sie — — vorgetragen hatten, sprach — —: Ihr seid — — —! Da — sie den Löwen — und gingen davon.

30. **Das Erkennen.** Ein Wanderbursch, welcher lange im — — gewesen war, kommt wieder —. Sein Haar ist so — und sein — so verbrannt, daß — nur schwer zu — ist. Als er durch — — — ins Städtchen tritt, erblickt — der Zöllner, ein alter Freund von —. Aber dieser — ihn nicht mehr, weil — die Sonne zu sehr — hat. Als er an die Wohnung seiner — kommt, — er mit dem herzlichsten Gruße —; doch sieh', auch diese — den Bruder nicht —. Da wird — traurig und als er sein — von der — herkommen sieht, spricht — nichts als: — — —. Aber die Mutter — ihn sogleich. Sie — voll Lust: — — und sinkt — — — des Burschen.

31. **Der lügenhafte Hirtenknabe.** Ein Hirtenknabe, der die — hütete, hatte die Gewohnheit, die Leute mit — — zu erschrecken: „Ein Wolf! — —!" Zuerst glaubten — — wirklich, die Herde und — — seien in Gefahr und eilten — —. Der — aber — die Leute nur aus und —, er habe sich nur — — machen wollen. Dafür — er — gestraft. Eines Tages — wirklich — —. Der Knabe — — um Hilfe. Aber — achtete auf das —; denn keiner — sich anführen —. Daher kam —, daß — — in die — einfiel und — — anrichtete. Der — aber wurde tüchtig — und — nach und nach — bezahlen.

b. Nach Andeutungen.

32. **Die kluge Maus.** Mäuse Versammlung halten — eine den Vorschlag thun, zu ihrer Sicherheit der Katze Schelle anhängen — sagen: „Katze kommen, schon von weitem hören, aus unsern Löchern, noch Zeit genug, schnell hineinflüchten" — alle Mäuse diesen Rat sehr gut finden; aber keine den Mut haben, der Katze die Schelle umzuhängen — so die Sache unausgeführt bleiben.

33. **Der Bauernknabe und der Flufs.** Bauernfrau ihren Knaben mit Butter und Eiern in die Stadt schicken — auf dem Wege an einen Flufs kommen — keine Brücke, kein Steg — Knabe sich an das Ufer setzen; warten, dafs sich Wasser verlaufen — nicht geschehen — um Mitternacht mit seinem Krame wieder nach Hause kommen — Mutter erzürnt empfangen — Knabe weinend sich entschuldigen: grofser Flufs im Wege gewesen — gedacht ablaufen; immer noch fliefsen.

34. **Der Schwätzer.** Junger Mensch in Gesellschaft viel plaudern — alles besser wissen wollen als andere Leute — das weisen Mann schon oft geärgert — darum den Schwätzer eines Tages fragen: „Warum Menschen zwei Ohren, nur einen Mund haben?“ — Schwätzer schweigen, als ob sich lange besinnen — Weiser sagen: „Viel hören, wenig reden.“

35. **Der Sternseher.** Soldat einmal Wache stehen — helle Sommernacht — Soldat Langeweile — benachbarte Häuser betrachten — runden Turm erblicken — mehrere Personen oben — einer ein Fernrohr gegen den Himmel richten — Soldat denken: „Begierig sein, was mit Blasrohr wollen“ — lange zusehen, bei sich selbst sagen: „Aber lange zielen“ — plötzlich Sternschnuppe fallen — Soldat in Bewunderung geraten — „alle Welt, der kann's“ — meinen, Astronom den Stern heruntergeschossen, wie Jäger Vogel vom Zweige.

36. **Bestrafte Grausamkeit.** Grausamer Knabe in allen Hecken, Sträuchern, Bäumen Vogelnester suchen — junge Vögel quälen, sogar Augen ausstechen — Vater schon oft bestraft — Mutter streng verboten, gewarnt: — Für Gottlosigkeit noch Strafe ankommen“ — nicht bessern — einmal, Sonntag, in den Wald — Vögel aufsuchen, martern — Eiche Vogelnest — schnell hinauf — Junge herunterwerfen — plötzlich die Alten kommen — Augen hacken — vom Baum fallen, tot.

37. **Der brave Mann.** Mitten auf der Etschbrücke Zollhaus — Tauwetter — Flufs anschwellen — brausende Wellen gröfsten Theil der Brücke wegreifsen — Pfeiler mit Zollhaus bis zuletzt halten — Wogen immer ärger — Zöllner jammern mit Weib und Kind — niemand hilft — Graf Geld bieten — umsonst! Bauersmann die Not sehen — kühn in den Nachen treten — dreimal hinüber, Rettung gelingt — weist Belohnung des Grafen zurück — „Leben nicht für Geld gewagt; dem armen Zöllner, der Hab und Gut verloren.“

VII. Beschreibungen.

Tierbeschreibung: I. Name und Gattung. II. Körperbau: 1. Größe. 2. Bedeckung. 3. Kopf. 4. Leib. 5. Beine &c. III. Aufenthalt und Wohnung. IV. Nahrung. V. Eigentümlichkeiten. VI. Nutzen oder Schaden.

38. **Die Fledermaus.** 1. Säugetier, Flattertier — 2. Kopf dick und länglich — Augen ziemlich groß; Ohren

sehr lang, scharfes Gebiß — Vorderbeine länger als Hinterbeine — Füße 5 Zehen, Krallennägel — zwischen Vorder- und Hintergliedmaßen Flughaut — 3. bei Tag in Mauerspalten, Kirchböden, Scheunen, Schlöten, Kellern, Dachrinnen — nachts umherfliegen. 4. Nahrung: Maikäfer, Fliegen, Nachtschmetterlinge ꝛc. 5. Gefühl, Geruch und Gehör vortrefflich. Flug nicht wie beim Vogel; schlagen und flattern — Weibchen im Frühjahr **ein** Junges — Winterschlaf, hängen sich an Balken ꝛc. — lassen sich in der Gefangenschaft zähmen — 6. nützen uns — wodurch?

39. **Der Igel.** 1. Raubtier (warum?) 2. — gedrungener, fußlanger Körper — Stachelkleid — Rüssel spitz, weit gespalten; kleine Augen, breite Ohren, Beine, Schwanz kurz — lebt in ganz Europa. 3. — wohnt in Erdlöchern unter Hecken — Nest ein wirrer Haufe aus Stroh, Laub ꝛc. 4. — nährt sich von Früchten, saftigen Wurzeln, Samen, Vögeln, Mäusen, Schnecken, verzehrt giftige Ottern ohne Schaden. 5. — guter, furchtsamer Bursche; liebt die Gesellschaft nicht — sein Geruch besonders gut — sehr tiefen Winterschlaf — gezähmt Mäusefänger — Feinde: Fuchs, Uhu — seine Waffe? — tritt stets mit der Sohle auf — schreit nicht, wenn verfolgt oder getötet — Aberglaube. 6. — nützt — nur unverständige Leute verfolgen ihn.

40. **Die Ziege.** 1. Wiederkäuer oder Zweihufer — 2. Haustier seit den ältesten Zeiten — Gröfse eines Schafes — magerer Körper, mit langen, glatten, weichen Haaren bedeckt, von schwarzer oder grauer Farbe — am Kinn ein Bart — Hörner zusammengedrückt, knotig, sichelförmig nach hinten gebogen — Bock, Geifs, Zicklein — 3. auf der ganzen Erde, in grofsen Herden im Gebirge — 4. Nahrung: trockene Kräuter, Laub, Zweige, Gras, Rüben, Küchenabfälle etc. — 5. klettern und naschen gern; genügsam, gewöhnen sich gerne an Pferde — widerlicher Geruch — meckern — 6. von grofsem Nutzen — „Kuh der armen Leute.“ Milch, Käse; Fleisch; Fell zu Leder (Korduan, Saffian und Chagrin), Haare zu Perücken, Hörner zu Drechslerarbeiten.

41. **Der Uhu.** 1. Nachtraubvogel. — 2. Größe einer Gans — runden Katzenkopf — Augen in einem Schleier, Ohrlöcher in schwarzen Büscheln von Federn — Gefieder rostgelb und schwarz geflammt, unten gelblich und locker — Schnabel kurz, scharf gekrümmt — Auge scharf — lange Flügel — Federhosen bis zu den Zehen — 3 Zehen nach vorn, eine nach hinten, oder (da eine vordere gewendet werden kann) 2: 2. — scharfe Krallen (Fänge). 3. — in Wäldern, kunstlose Nester (Horste). 4. — liebt Wild, Vögel ꝛc. 5. — räuberisch, listig, tückisch — Ruf — Name — Sage vom wilden Jäger. 6. — dem Wildstand schädlich; lockt andere Vögel herbei.

42. **Der Schwarzspecht.** 1. Klettervogel — 2. Größe einer Taube — dicken Kopf; lange, wurmförmige Zunge, kann weit vorgeschnellt werden und hat Widerhäkchen — Schnabel keilförmig, zum Hacken; Schwanz kurz und steif, dient als Stütze — 4 Zehen (2 : 2 — 3. Wald — Nest in Löcher, die er in Bäume zimmert. — 4. Nahrung: allerlei Insekten — 5. Zimmermann unter den Vögeln. Meister im Klettern — scheut Gesellschaft — macht im Winter nur kurze Reisen (Strichvogel). 6. — vertilgt schädliche Insekten (Roßameisen, Borkenkäfer u. s. w.), daher sehr nützlich — andere Arten: Grün-, großer und kleiner Buntspecht.

43. **Die Ringelnatter.** 1. Amphibium; Schlange. 2. — langgestreckt, bis zu 1,25 m lang — graublau, 2 Reihen schwarzer Flecken, schwarze Bauchringe; zu beiden Seiten des Halses 2 weiße, schwarzumsäumte halbmondförmige Flecken — Rücken mit Schuppen bedeckt — Zunge lang, zweispaltig, dient besonders zum Tasten. 3. — ganz Europa — feuchte Gegenden; in Scheunen, Ställen und Kellern. 4. — lebt von Mäusen, Fröschen, Fischen. 5. — häutet sich jährlich 5mal — legt 15—35 zusammenhängende Eier; nach 3 Wochen Junge; schwimmt vorzüglich. 6. — nützlich durch?; vollständig ungefährlich.

44. **Die Forelle.** 1. Fisch. 2. Gedrungenen Körper, stumpfe Schnauze — auf dem Rücken und an den gelbgrünen Seiten schwarze und orangerote Flecken, die manchmal bläulichen Rand haben; Unterseite glänzt messinggelb. 3. — nur in klarem, luftreichem Wasser. 4. — lebt von kleinen

Fischen, auch Insekten, Würmern, Schnecken u. s. w. 5. — schwimmt gewandt und schnell, ist schlau nnd vorsichtig — laicht im Spätherbste. 6. — zartes Fleisch, fast ohne Gräten, wird sehr gerne gegessen; teuer.

45. **Das Tagpfauenauge.** 1. Insekt — Schmetterling — Tagfalter. 2. — bis zu 5 cm breit — eckige, gezähnte Flügel, oben braunrot, haben oben schwarze, eckige Flecken, in denen ein blau und weißes Auge — Raupe schwarz, weiß getüpfelt. 3. Raupe auf Nesseln, Schmetterling gewöhnlich auf Disteln. 5. — vom Juni bis Oktober; überwintert manchmal. Warum ist der Schmetterling ein Bild der Auferstehung?

46. **Der Flußkrebs.** 1. Krustentier. 2. Hauptpanzer — wird fast handlang; grünlichbraun — Kopf und Brust verwachsen, bedeckt mit dem Rückenschilde — Augen stehen auf Stielen, lassen sich in allen Richtungen drehen — Maul unter der Brust — 10 Beine, die 3 Vorderpaare endigen in Scheeren — am Grunde der Beine Kiemen zum Atemholen. 3. — an Flußufern in Höhlen, unter Baumwurzeln. 4. — frißt Wassertiere, Egel, Aas, Schnecken. 5. — bekommt jährlich einen neuen Panzer; dieser erzeugt durch Kalklinsen („Krebsaugen") in Seitenhöhlungen des Magens — Fühler und Scheren wachsen wieder nach — geht rückwärts („Krebsgang") 6. — gesottene Krebse (rot), Krebssuppe gelten als Leckerbissen.

Pflanzenbeschreibung: 1. Name und Gattung. 2. Beschreibung von Wurzel, Stengel, Blättern, Blüten, Früchten. 3. Standort. 4. Nutzen oder Schaden. 5. Eigentümlichkeiten.

47. **Die Linde.** 1. Laubbaum. 2. — ansehnlicher Baum: Wurzel tief und weit verzweigt; dicker Stamm; dichte, buschige Krone, halbkugelförmig gewölbt — Blätter wechselständig, herzförmig — rundlich, Rand gesägt — Blüte in Doldentrauben, Krone gelblich weiß, 5 blättrig wie der Kelch; 1 Griffel und 20 Staubgefäße — Frucht ein Nüßchen mit 1 oder 2 Samen. 3. — einzeln oder in kleinerer Gesellschaft am Waldsaume, auf Dorfplätzen ꝛc. 4. Holz weich, zu Drechsler- und Schnitzarbeiten, Instrumentenmacher und Formenschneider verwenden es; Lindenkohle zum Zeichnen und zur Bereitung des Schießpulvers; Bast zum Binden und Flechten;

Blüte gibt Thee. 5. — bei unsern Vorfahren heilig; Gericht, Beratungen, Spiele unter der Linde — alte Linden (oft bis zu 500 Jahren) noch in vielen Dörfern und Städten.

48. **Der Holunder.** 1. Gemeiner Holunder oder Flieder — Strauch und Baum; ölbaumartiges Gewächs. 2. 3—6 m hoch — Zweige große Markröhre; Mark weiß, leicht — Blätter groß, unpaarig gefiedert; Blättchen eirund, zugespitzt, am Rande gesägt — Blüte: 5zähniger Kelch, milchweiße, radförmige Krone, wohlriechend, 5 Staubgef., 0 Griffel — Frucht: grüne, später rote und schwarze Beere — blüht im Juni. 3. — an Hecken, Gebüsch, in der Nähe der menschl. Wohnungen. 4. Blüten: schweißtreibenden Thee. „Hollersträubele"; Beeren: Brei, Latwerge. 5. Äste: Knallbüchsen.

49. **Die Kartoffel.** 1. Krautart — Pflanze — Nachtschattengewächs — 2. Wurzel wenig verzweigt und dünn, Kartoffel = Knollen des Wurzelstocks; dicke, mit rauhen Härchen besetzte Stengel; Blätter unpaarig gefiedert, Blättchen ungleich; Blüte: 5teiligen Kelch, radförmige Krone mit 5 Ecken und 5 grünen Streifen, weiß, lila; 5 Staubgef., 1 Griffel: Blüten stehen beisammen (Doldentraube) — Frucht: grüne, giftige Beere — blüht vom Juni bis August. 3. — allgemein angebaut. 4. Knollen = vorzügliche Nahrung für Menschen und Haustiere; Stärke, Branntwein u. s. w. 5. — aus Amerika (Peru), von Franz Drake eingeführt — Feind: Kartoffelkäfer — Verwandte: Nachtschatten, Bilsenkraut, Tollkirsche, Stechapfel, Teufelszwirn, Tabak.

50. **Der gemeine oder virginische Tabak.** 1. Krautartige Pflanze — Nachtschattengewächs — 2. Wurzel weiß, ästig, faserig — Stengel aufrecht, drüsig — kurzhaarig, 1—1½ m hoch. Blätter länglich-lanzettlich — Blumenkrone trichterförmig, rosagefärbt mit 5zipfeligem Saume (der deutsche oder Bauerntabak: eiförmige Blätter, grünlichgelbe Krone), fünf Staubgef., 1 Griffel. 3. Häufig angebaut. 4. — getrocknet und verschiedenartig zubereitet zum Rauchen, Schnupfen, sogar Kauen — Tabakrauchen jungen Leuten schädlich, Kauen eine abscheuliche Sitte — im Tabak das Gift Nicotin, welches auch in der Arzneikunde gebraucht wird.

5. — stammt aus Amerika — in Bayern besonders: Mittelfranken, Rheinpfalz.

51. **Die Erbse.** 1. Hülsengewächs. — 2. Stengel krautartig — Blätter 2paarig gefiedert, Stiel läuft in eine Ranke aus; am Grunde jedes Astes 2 große, halbherzförmige Nebenblätter — an 1 Blütenstiel 2—4 Blüten — dieselbe weiß, Schmetterlingsblüte (Fahne, 2 Flügel, 2teiliges Schiffchen); 10 Staubgefäße, 9 am Grunde zu Bündel verwachsen — Früchte in Hülsen. 3. — auf Äckern gebaut 4. Felderbse: Samen als Gemüse und Suppe, Gartenerbse: Hülsen als Gemüse — Viehfutter. 5. Erbse stammt aus Mittelasien, sehr nahrhaft — Feinde: Erbsenbohrer — Verwandte: Bohne, Linse, Wicke, Klee, Akazie rc.

52. **Die Herbstzeitlose.** 1. Zwiebelgewächs, giftige Lilie. 2. Blüte ohne Kelch, kommt im Herbst aus der tief in der Erde verborgenen Zwiebel; Stengel, Blätter und Früchte erst im nächsten Frühjahre. Blätter lanzettlich. Blüte trichterförmig, blaßrot, sechsspaltig, 6 Staubfäden, 3klappige Kapsel mit zahlreichen Samenkörnern. 3. — häufig auf trockenen Wiesen. 4. — giftig in allen Teilen — aus Zwiebeln und Samen Arznei. Unkraut. 5. Zwiebeln verfaulen, wenn mehrere Jahre Stengel ausgerissen.

Beschreibung eines Minerals: 1. Name. Klasse. 2. Beschaffenheit: Farbe, Härte, Schwere, Glanz rc. 3. Vorkommen, Fundort. 4. Nutzen oder Schaden. 5. Besonderes über Gewinnung rc.

53. **Die Braunkohle.** 1. Brennbares Mineral, aus untergegangenen Wäldern entstanden. 2. — braune Farbe, weniger hart und spröde als die Steinkohle — glänzt wenig; schließt häufig Pflanzenüberreste ein (Blätter, Rindenstücke rc.); brennt mit ziemlich heller Flamme; verbreitet beim Brennen meistens einen widerlichen Geruch; meistens sehr leicht. 3. — aus der Erde gegraben; in großer Menge am Fuße der bayerischen Alpen. 4. — heizt Stubenöfen und Dampfmaschinen; aus Braunkohlenteer Paraffinkerzen. 5. — jünger als die Steinkohle, läßt die Holzfasern noch deutlich erkennen.

54. **Die Thonerde.** 1. Erdart, durch Zersetzung oder Verwitterung verschiedener Mineralien (Feldspat, Glimmer ꝛc.) entstanden. 2. — meist grau oder grauweißlich; fühlt sich fettig an; verbreitet beim Anhauchen den sogenannten Thongeruch; saugt begierig Wasser auf — reiner, feuerfester oder Töpferthon unschmelzbar; Kalk oder Eisen enthaltender Lehm oder Letten schmelzbar — überall auf der Erde — in Bayern Töpferthon besonders am Main bei Klingenberg und im Rhöngebirge. 4. — erste Art zu Steingut, Fayence, kölnischen Pfeifen, Schmelztiegeln, Glashäfen, zweite Art zu Ziegel- und Backsteinen, Kachelöfen, gewöhnlichem Geschirr (muß glasiert werden). 5. Thonboden notwendig für die Fruchtbarkeit der Erde.

55. **Das Gold.** 1. Edelstes Metall. 2. — schöngelbe Farbe; 16—19 mal so schwer als Wasser; ungeheuer geschmeidig und dehnbar; mit einem Dukaten (dünn genug geschlagen) Reiter und Pferd vergolden; weder Luft noch Wasser Glanz verderben; schmilzt in Weißglühhitze. 3. — über die ganze Erde verbreitet; meist gediegen, auch mit Silber verbunden: Kalifornien; früher auch im Fichtelgebirge gefunden, wenig in unseren Flüssen. 4. — zur Prägung von Münzen; Anfertigung von Schmuckgegenständen, Vergolden von Glas, Porzellan und anderen Metallen, Draht u. s. w., Goldschlägerei. 5. Goldland des Altertums das fabelhafte „Ophir" — im Mittelalter die Goldmacher.

56. **Das Eisen.** Unedles, nützlichstes, unentbehrliches Metall. 2. — schwarzgrau: schmilzt schwer; läßt sich schweißen; 7—8 mal so schwer als Wasser; wird magnetisch, rostet. 3. — in allen Ländern als Erz, d. h. mit anderen Mineralien verbunden; in Meteorsteinen, im Wasser, in den Pflanzen und im Blute. 4. Gerätschaften, Häuser, Brücken, Schiffe aus Eisen; aus Stahl: (= gehärtetes Eisen mit mehr Kohlenstoff) die feinsten und schärfsten Instrumente, auch Kanonen, — aus Bergwerken (Schacht, Stollen) gefördert, in Pochwerken zerstampft, in Trögen gewaschen, in Hochöfen geschmolzen (unreine Reste = Schlacken). 6. — aus Gußeisen durch Glühen und Hämmern Stab- und Schmiedeeisen (geschicht im Eisenhammer).

Inhalts-Verzeichnis.

Buchdruckerei F. Willmy, Fürth.

Vorvergangenheit oder Plusquamperfekt.

ich war gewesen	ich hatte gehabt	ich war geworden
du warst gewesen	du hattest gehabt	du warst geworden
er (sie, es) war gewesen	er (sie, es) hatte gehabt	er (sie, es) war geworden
wir waren gewesen	wir hatten gehabt	wir waren geworden
ihr waret gewesen	ihr hattet gehabt	ihr waret geworden
sie waren gewesen	sie hatten gehabt	sie waren geworden

Einfache Zukunft oder Futur.

ich werde sein	ich werde haben	ich werde werden
du wirst sein	du wirst haben	du wirst werden
er (sie, es) wird sein	er (sie, es) wird haben	er (sie, es) wird werden
wir werden sein	wir werden haben	wir werden werden
ihr werdet sein	ihr werdet haben	ihr werdet werden
sie werden sein	sie werden haben	sie werden werden

Vorzukunft oder Futur exakt.

ich werde gewesen sein	ich werde gehabt haben	ich werde geworden sein
du wirst gewesen sein	du wirst gehabt haben	du wirst geworden sein
er (sie, es) wird gewesen sein	er (sie, es) wird gehabt haben	er (sie, es) wird geworden sein
wir werden gewesen sein	wir werden gehabt haben	wir werden geworden sein
ihr werdet gewesen sein	ihr werdet gehabt haben	ihr werdet geworden sein
sie werden gewesen sein	sie werden gehabt haben	sie werden geworden sein

Sprachliche Bezeichnungen.

a) Lautlehre.

Selbstlaut = Vokal
Doppellaut = Diphtong
Mitlaut = Konsonant.

b) Wortlehre.

Hauptwort = Substantiv
Geschlechtswort = Artikel
Eigenschaftswort = Adjektiv
Fürwort = Pronomen
Zahlwort = Numerale
Zeitwort = Verb.
Umstandswort = Adverb.
Verhältniswort = Präposition

Beugung = Deklination
1. Fall = Nominativ
2. Fall = Genitiv
3. Fall = Dativ
4. Fall = Accusativ.

Einzahl = Singular
Mehrzahl = Plural
Steigerung = Komparation
Abwandl. d. Verbs = Konjugation
Nennform = Infinitiv
Befehlsform = Imperativ
Mittelwort = Particip
Gegenwart = Präsens
1. Vergangenheit = Imperfekt
2. Vergangenheit = Perfekt
3. Verg. = Plusquamperfekt
1. Zukunft = Futur
2. Zukunft — Futur exakt.

c) Satzlehre.

Satzgegenstand = Subjekt
Satzaussage = Prädikat
Beifügung = Attribut
Ergänzung — Objekt
Umstand = Adverb. Bestimmung.

/ Grillenberg, Georg / Wirth, Gustav

Lehr- und Übungsstoff für den Unterricht in der Muttersprache

Bd.: 3

1883